

Bücherstadt Kurier

Großes Halloween-Spezial

Interview mit
Petra Hammesfahr
und **exklusive Leseprobe**

NO. 4

Auf Lessings Spuren

Lyrischer Herbst

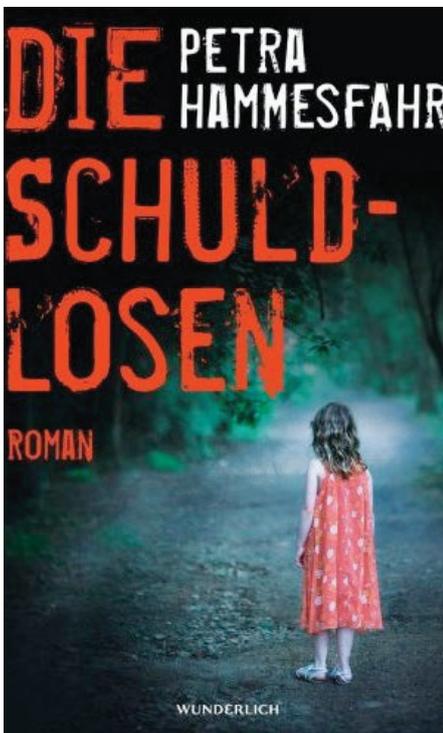
Die 13 1/2 Leben des Käpt'n Blaubär



© Detlev Beutler / pixelio.de

Habt ihr schon die Koffer gepackt?
Denn auf der nächsten Seite geht es
ab in den **Kongo** ...

... oder schaut auf Seite 4, um zu
lesen, was **Petra Hammesfahr** so alles
verraten hat.



© Wunderlich

Die schaurige Halloweenlandschaft
entstammt **Lenas** Pinsel.
Weitere Illustrationen von ihr findet
ihr im Inneren.

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Ihr haltet nun sinnbildlich die vierte Ausgabe des BÜCHERSTADT KURIERS in Euren Händen. Für diese haben wir uns ein Halloween-Spezial ausgedacht. Was es mit diesem Fest auf sich hat, welche Lektüre euch schlaflose Nächte bereiten wird und welche Hörspiele für verriegelte Türen und Albträume sorgen, verraten wir Euch auf den gruselig-schaurigen Sonderseiten.

Petra Hammesfahr beehrt uns in dieser Ausgabe mit einem Interview, gefolgt von einer großen Rezension über ihr Werk **DIE SCHULDLOSEN**. Ein Exemplar dieses Buches könnt Ihr übrigens auch gewinnen, wenn Ihr bei unserem Rätsel mitmacht!

Wir präsentieren Euch ein Ergebnis aus unserer Glücksbringer-Aktion und begleiten Euch mit lyrischer Untermalung in den Herbst – der schönen, bunten Jahreszeit. Passend hierzu wurde die Geschichte **DIE NEBELFRAU** aus dem Projekt **100 BILDER – 100 GESCHICHTEN** ausgewählt. Unser Projekt **ROUND THE WORLD** führt uns diesmal in den weit entfernten Kongo, wo es selbst im Herbst noch heiß ist.

Außerdem findet Ihr Rezensionen zu den Büchern der Monate August und September: **CHARLIE BONE UND DAS GEHEIMNIS DER SPRECHENDEN BILDER** von Jenny Nimmo und **LAUTANIA** von Elisabeth Ruetz.

Ein zweiter Blick auf unsere Homepage lohnt sich auf jeden Fall, denn wir haben sie von Grund auf erneuert. Ab sofort findet Ihr dort auch Berichte zu Events und Lesungen, an denen wir teilnehmen, und Kurzinterviews.

Haltet also Eure Gehirne fest, verscheucht die Hexen unter Eurem Bett und genießt bei einer schönen Tasse Tee oder Kaffee die neue Lektüre des BÜCHERSTADT KURIERS. Und denkt immer daran: „Die Wahrheit ist irgendwo da draußen ...“

Eure Redaktion



Francish7 (Eigenes Werk) [CC-BY-3.0 (http://creativecommons.org/licenses/by/3.0)], via Wikimedia Commons



Quelle: http://commons.wikimedia.org; markiert als gemeinfrei



Quelle: http://commons.wikimedia.org; markiert als gemeinfrei

Kongo

Round The World No. 2

EINIGE ZAHLEN

Fläche: 2.344.858 km²

Einwohnerzahl: 71.712.867
(2011)

Bevölkerungsdichte: 31,3
Einwohner pro km²

Das Land

Die Demokratische Republik Kongo (nicht zu verwechseln mit Kongo-Brazzaville) ist ein Staat in Zentralafrika. Die Hauptstadt ist Kinshasa. Kongos jüngste Geschichte ist blutig. 1885 war das Gebiet eine belgische Kolonie und erst 1960 erklärte die Demokratische Republik Kongo ihre Unabhängigkeit. Jedoch wurde sie diktatorisch regiert. 1997 wurde der Diktator Mobutu Sese Seko gestürzt und ein Bürgerkrieg entbrannte, welcher aufgrund von Einmischung weiterer Staaten als „Afrikanischer Weltkrieg“ bekannt ist. Im Jahre 2002 konnte schließlich ein Friedensabkommen unterzeichnet werden und 2006 gab es erstmals wieder freie Wahlen.

Trotz einer festgelegten Pressefreiheit, ist der Zustand der Printmedien schwierig. Viele Zeitungen stehen unter Einfluss politischer Gruppen und Journalisten sind von ihren Auftraggebern abhängig. Die Journalisten sind meist schlecht ausgebildet, die Berichte unzureichend und wenn sich je-

mand kritisch äußert, drohen Erpressungen, Verfolgung und sogar Ermordung. Zeitung wird auf Grund hoher Preise kaum gelesen. Die mangelnde Infrastruktur verhindert eine Auslieferung auf die ländlichen Regionen.

Literatur im Kongo

Ein bekannter Schriftsteller ist Fiston Mwanza Mujila. Seine Gedichte und Kurzgeschichten sind in Französisch verfasst und eines seiner Theaterstücke wurde in Lyon auf Französisch uraufgeführt. Heute lebt er auf Sylt.

Schwarze Frauen in der mittelalterlichen Literatur

[...] „Des dritten teilis marche zil
Nah Asia und Europa
Der ist gebeizin Affrica“.[...]

Zur Zeit der Kolonisation wäre es undenkbar gewesen einem Schwarzen in der Literatur eine Machtposition zuzuschrei-

ben – und einer schwarzen Frau schon gar nicht. Interessanterweise war dies zur Zeit der Antike und des Mittelalters kein Problem. Eine der berühmtesten dunkelhäutigen Herrscherinnen war zum Beispiel Cleopatra. Fremdes und Unbekanntes gab es im Mittelalter reichlich. Fremd waren Heiden und Heiden gab es nicht nur aus Afrika oder dem Orient, sondern überall. Die deutschen Länder nördlich der Alpen liegen geographisch gesehen sogar weiter entfernt von den in Süditalien lebenden Herrschern, als Afrika. Ramona

Weitere Informationen unter www.kongo.info

ZUR PERSON

Fiston Mwanza Mujila ist ein kongolesischer Autor und wurde 1981 in Lubumbashi geboren. Er studierte angewandte Pädagogik, Geisteswissenschaften und Humanwissenschaften mit einem Abschluss 2007. Seine Texte wurden in Frankreich, Belgien, Deutschland, in Österreich und in Rumänien veröffentlicht.

Petra Hammesfahr

Petra Hammesfahr ist 1951 in Titz geboren. Sie begann früh zu schreiben, wurde von ihren Eltern jedoch nicht weiter unterstützt und machte deshalb eine Lehre als Einzelhandelskauffrau. Das Schreiben ließ sie jedoch nicht los, und so versuchte sie es immer wieder mit einer Veröffentlichung. Nach mehr als 150 Absagen wurde schließlich 1991 ihr erster Roman *WER ZWEIMAL LEBT, IST UNSTERBLICH* veröffentlicht. Eine Zeit lang schrieb sie auch Drehbücher, heute gilt ihre volle Aufmerksamkeit aber ihren Romanen. Einige ihrer Werke wurden bereits verfilmt, zum Beispiel *DER PUPPENGÄBER* und *DIE LÜGE*. Im März 2012 ist ihr neuer Roman *DIE SCHULDLOSEN* erschienen, den der *BÜCHERSTADT KURIER* einmal genauer unter die Lupe genommen hat.

Liebe Frau Hammesfahr, wir freuen uns, dass Sie sich die Zeit für unser Interview genommen haben. In diesem Interview haben wir Fragen zu Ihrer Person und zu Ihrem neusten Roman „Die Schuldlosen“ vorbereitet. Wir beginnen nun mit einer Frage zu den Anfängen ihrer schriftstellerischen Karriere: **Wie sind Sie überhaupt ans Schreiben gekommen? Erinnern Sie sich an Ihre erste, richtige Geschichte? Wenn ja, worum handelte diese?**

Die ersten Geschichten habe ich schon während meiner Schulzeit geschrieben, und noch mehr während den Pausen auf dem Schulhof erzählt. An die erinnere ich mich heute nicht mehr. Den ersten Roman habe ich mit 17 begonnen, das war *DER ENGEL MIT DEN SCHWARZEN FLÜGELN*. Veröffentlicht wurde er 1992.

Wie kamen Sie auf das Genre „Krimi“? Warum kein anderes Genre?

Ich schreibe gar keine Krimis, ich werde nur meist diesem Genre zugeordnet, manchmal heißt es auch Thriller oder Psychothriller.



Geschichten habe ich schon als kleines Kind erzählt, und am ersten Schultag habe ich nichts gelernt.

ler. Anscheinend gibt es für Geschichten, wie ich sie schreibe, keine treffende Bezeichnung. Mir sind die Opfer wichtig, also erzähle ich ihre Geschichten, was ihnen widerfährt und wie es dazu kommt. Für eine spannungsgeladene Handlung ist es doch nebensächlich, ob eine Kommissarin kochen kann oder ein Ermittler eine Beziehungskrise hat. Detailliert beschriebene Misshandlungen oder Verstümmelungen finde ich auch nicht spannend, sondern grausam und oft auch eklig.

Wann kam der Punkt, an dem Sie sagten: Meine Geschichte soll veröffentlicht werden? Was hat Sie dazu bewegt, es mit einer Veröffentlichung zu versuchen?

Ich wollte schon als Kind das Schreiben zu meinem Beruf machen, also musste ich darauf hinarbeiten, veröffentlicht zu werden.

Bevor der richtige Erfolg als Autorin kam, bekamen Sie viele Absagen. Bitte erzählen Sie unseren Lesern von Ihren Anfängen. Welche Tipps würden Sie Nachwuchsautoren mit auf den Weg geben?

Da müsste ich bei meinem ersten Schultag beginnen und bei meiner Enttäuschung, weil meine Tante mir erklärt hatte, in der Schule würde ich schreiben lernen. Geschichten habe ich schon als kleines Kind erzählt, und am ersten Schultag habe ich nichts gelernt.

Mit 17 konnte ich dann zwar schreiben und quoll über von Ideen, hatte aber leider kein Geld für Papier, auch keine Schreibmaschine zur Verfügung und was am wichtigsten ist, keine Ahnung, wie man eine Geschichte richtig erzählt.

Das habe ich in langen Jahren gelernt, mit 28 besaß ich eine Schreibmaschine, saß jeden Tag 6 bis 8 Stunden am Küchentisch, einen Schreibtisch besaß ich noch nicht. Nach sieben abgeschlossenen Romanen und zwei halben, die ich nicht abschließen konnte, weil ich nicht wusste, welchem Verlag ich sie noch anbieten sollte, kam nach 159 Absagen mit 40 dann die erste Veröffentlichung.

Heutzutage ist der Start entschieden leichter. Wer keinen Verlag findet, stellt sein Werk ins Internet. Deshalb kann ich Nachwuchsautoren nur einen guten Tipp geben: Überarbeiten, überarbeiten, überarbeiten. Es gibt keine gute erste Fassung. Und nicht aus jeder Idee lässt sich eine gute Geschichte machen.

Sie haben viele Romane und Erzählungen geschrieben – woher nehmen Sie all ihre Ideen? Was inspiriert Sie?

Wenn ich diese Frage beantworten könnte, würde ich meine Inspiration zum Patent



anmelden. Ich habe sehr viel Phantasie, eine Menge persönlicher Erfahrungen und ausreichend Kenntnisse in Psychologie, Medizin, Forensik, Kriminalpsychologie und Kriminaltechnik – auch wenn ich keine Krimis schreibe, die Details müssen stimmen.

Was motiviert Sie zum Schreiben? Haben Sie sich feste Ziele gesetzt, welche Sie erreichen möchten?

Schreiben ist mein Beruf, ich setze mich morgens an den Schreibtisch und lese erst einmal, was ich in den letzten Tagen, Wochen oder Monaten geschrieben habe. Dafür brauche ich keine Motivation, ich lese eben gerne und finde auch meist noch etwas, das sich verbessern lässt. Ein festes Ziel setze ich mir nicht, an manchen Tagen läuft es gut, an anderen nicht. Und das große Ziel, das ich als Kind und Jugendliche vor Augen hatte, habe ich doch erreicht.

Vier Literaturpreise, Übersetzungen in mehr als 20 Sprachen. Ich bin sogar in England und den USA vertreten, wo deutsche Autoren nur schwer Fuß fassen. Und in England habe ich auch noch sehr gute Kritiken bekommen. Mein Ziel ist einfach jeden Tag, mit dem nächsten Roman wieder ein Buch zu bieten, das seine Leser ebenso beeindruckt und begeistert wie die vorherigen.

Im März 2012 ist Ihr Roman „Die Schuldlosen“ erschienen. Bitte erzählen Sie uns kurz, worum es in dem Roman geht.

Um einen jungen Mann, der als Kind kein Junge sein durfte. Ein ganzes Dorf hat zugeschaut, wie er sich zum Schläger entwickelte, unternommen hat niemand etwas. Erst als er wegen Mordes verurteilt wird, regen sich alle über seine Mutter auf. Bei seiner Verurteilung hat er der Hauptbelastungszeugin gedroht, das werde sie bereuen.

Deshalb ist die Aufregung noch größer, als er vorzeitig aus der Haft entlassen wird.

Die Frage nach der Schuld von Protagonist Alex fesselt den Leser bis zur letzten Seite. Im Laufe des Buches erfährt man von Alex' Vergangenheit, seinen Vorlieben, Wünschen und Sehnsüchten. Können diese darüber aussagen, wie ein Mensch wirklich tickt? Wie wichtig ist Ihnen die

Mein Ziel ist einfach jeden Tag, mit dem nächsten Roman wieder ein Buch zu bieten, das seine Leser ebenso beeindruckt und begeistert wie die vorherigen.

Beschreibung Ihrer Protagonisten?

Eine fundierte Beschreibung macht einen Charakter aus, wobei mir Äußerlichkeiten nicht so wichtig sind. Jeder hat seine eigene Vorstellungskraft von Schönheit oder einer schicken Jeans. Diese Vorstellungskraft möchte ich gar nicht beschneiden, in dem ich zu viele Details präsentiere. Ich lege mehr Wert darauf, einen Menschen so zu beschreiben, dass man glaubt, ihn persönlich zu kennen.

Es gibt zu Ihrem Buch auch einen Trailer, welcher die Neugier des Betrachters weckt. Hatten Sie bei der Umsetzung ein Mitspracherecht? Wie ist dieser Trailer entstanden?

Ich habe den Hauptdarsteller ausgesucht, meinen Alex, wie er in meinem Kopf existiert. Die Herstellung hat eine Produktionsfirma übernommen.

Das Medium „Internet“ haben Sie auch für sich entdeckt: Auf Facebook posten

Sie hin und wieder Neuigkeiten, berichten von ihren Büchern und geben Termine für Lesungen bekannt. Was denken Sie über das Thema „Facebook“? Wie wichtig ist dieses Medium in unserer Gesellschaft?

Ich habe lange gezögert, meine Facebook-Seiten einzurichten. Vor Jahren musste ich meine E-Mail-Adresse ändern, weil immer mehr Anfragen von Schülern kamen, zu deren Unterrichtsstoff einer meiner Romane gehörte. Einerseits machte mich das stolz, meine Töchter haben noch Kafka und Hesse interpretieren müssen. Andererseits hatte ich nicht die Zeit, all diesen Kindern die Hausaufgaben zu machen.

Auf Facebook musste ich auch schon mehrfach antworten: *Tut mir leid, das geht nicht.* Aber es ist schön, zu erfahren, dass meine Romane immer noch Thema an Schulen sind. Vor Kurzem bekam ich sogar eine Nachricht aus Schweden, allerdings keine Bitte um Hilfe, sondern ein großes Lob von einem jungen Mädchen, das sich für das *Superbuch* DIE SÜNDERIN bedanken wollte.

Außerdem kann man im Internet (u.a. Youtube) Videos, in denen Sie aus ihren Büchern lesen, finden. Wie kam es dazu?

Das war eine Idee meines Mannes, und eine gute, wie ich und einige hundert Nutzer finden.

Vier ihrer Bücher wurden bereits verfilmt. Was ist das für ein Gefühl, die eigenen Geschichten auf der Leinwand zu sehen? Und: waren Sie mit der Umsetzung zufrieden?

Es sind sogar fünf verfilmt worden. Und bei DER STILLE HERR GENARDY war es ein sehr gutes Gefühl. Das Drehbuch hatte ich selbst geschrieben und sah die Bilder aus meinem Kopf auf dem Bildschirm, das war atemberaubend. DIE MUTTER, DER PUP-

Die traditionelle Halloween-Farbe Orange symbolisiert Stärke und Ausdauer aber auch den nahenden Herbst. Schwarz ist eine typische Farbe für Dunkelheit und Tod.

PENGRÄBER und DIE LÜGE sind gute Filme geworden, haben nur mit meinen Romanen nicht mehr viel gemein. Über Nummer 5 wollen wir hier lieber den Mantel des Schweigens ausbreiten.

Sollen weitere Verfilmungen folgen?

Momentan sind keine geplant. Ich bin den Produzenten wohl zu anstrengend und zu anspruchsvoll. Weil ich den Standpunkt vertrete, dass 400 Seiten Roman mehr als genug Vorlage für einen Film bieten. Da sollte man nur überlegen, was man weglassen kann, ohne zu viel zu verlieren. Aber man sollte nicht noch Dinge dazu dichten, die im Roman gar nicht vorkommen und meine Figuren in einem völlig anderen Licht zeigen.

Sie haben eine Zeit lang auch als Drehbuchautorin gearbeitet. Was waren die Gründe, diese Tätigkeit einzustellen? Werden Sie irgendwann wieder Drehbücher schreiben?

Meine Gründe, auf weitere Drehbücher zu verzichten, kann man im Roman DER SCHATTEN nachlesen. Mir ist es mit einem großen Projekt so ähnlich ergangen wie der Gabi im Roman. Und ich hatte keine Freundin, die mir aus der Klemme helfen konnte.

Können Sie uns etwas über Ihren nächsten Roman verraten? Wann können wir mit einer Veröffentlichung rechnen?

Im kommenden Frühjahr wird das Taschenbuch HÖRIG erscheinen. Das ist eine überarbeitete Fassung des Romans DIE AUGEN RASPUTINS der 1993 erschienen ist.

Es braucht also niemand mehr bei Ebay ein gebrauchtes Exemplar für 50 oder noch mehr Euro zu ersteigern. Das Buch gibt es bald preiswerter und besser.

Wenn Sie mal nicht schreiben, was machen Sie dann? Was sind Ihre Hobbies?

Wenn ich nicht schreibe, lese ich.

Haben Sie ein Lieblingsbuch? Wenn ja, warum ausgerechnet dieses?

Das Lieblingsbuch von meinen eigenen ist immer das, an dem ich gerade arbeite.

Und nun einige Fragen, bei denen Sie kreativ sein können:

Wenn Sie ein Buch wären, welches wären Sie und warum?

So kreativ bin ich dann wohl doch nicht. Ich kann mich zwar in jeden Menschen – sogar in einen Kinderschänder – hineinversetzen, um die Figur authentisch zu schildern. Aber die Vorstellung, ich wäre ein Buch, will mir einfach nicht gelingen.

Welche Frage haben Sie sich in einem Interview schon immer mal gewünscht und wie würde Ihre Antwort darauf lauten?

Da muss ich auch passen. Ich bin in Interviews schon so viel gefragt worden, dass ich das Gefühl habe, es gibt keine Frage mehr, die mir noch nicht gestellt wurde.

Wir danken Ihnen für das Interview!



© Wunderlich

Die Angst vor Halloween heißt Samhainophobie (Irisch: Samhain = all saints day)

EXKLUSIV ...

Neugierig auf DIE SCHULDLOSEN geworden? Dann schnuppert doch gleich mal in die Leseprobe auf Seite 20 rein oder versucht euch an unserem Gewinnspiel – dort gibt es eben jenes Werk von Petra Hammesfahr zu gewinnen.



Einen Werwolf erkennt man angeblich an seinen langen Fingern und der starken Körperbehaarung.

Freiheit – Literaturfest Niedersachsen 2012

„Freiheit! – auf Lessings Spuren“. Eine Lesung in Emden

Am Mittwoch, 19. September, fand im ostfriesischen Landesmuseum Emden eine Lesung zum Thema „Freiheit! – auf Lessings Spuren“ statt. Dr. Helmut Göbel, Literaturwissenschaftler und Lessing-Experte, verknüpfte dafür Lessings Biografie mit dessen Reiseberichten und literarischen Texten. Dabei waren Gedanken zur Freiheit, der freien Meinungsäußerung und Selbstbestimmung stets Schwerpunkt der Lesung.

Schauspieler Charles Brauer (oben), Mathias Bleier (Mitte) und Dieter Hufschmidt (unten) füllten mit ihren Stimmen den Veranstaltungsraum mit Leben. Abwechselndes Vorlesen der Dialoge literarischer Texte, unterbrochen von kurzen biografischen Geschichten Lessings, sorgte für Spannung während der gesamten Lesung. Begleitet wurde diese von der Hamburger Ratsmusik, welche den Zuhörer mit ihren Klängen in die Epoche der Aufklärung entführte. Unter entspannter Atmosphäre lauschten die Anwesenden den Erzählungen und der Musik. Hin und wieder wurde gelacht und geschmunzelt, überwiegend herrschte jedoch nachdenkliches Schweigen.

Gotthold Ephraim Lessing (1729 – 1781) war ein deutscher Dichter der Aufklärung. Er glaubte an ein „Christentum der Vernunft“. Die menschliche Vernunft könne sich auch ohne göttliche Offenbarung entwickeln. Jeder solle seine Meinung frei äußern und sich mit Betrachtungen kritisch auseinandersetzen können, unabhängig von seiner Religion und Herkunft. „Frei“ solle jeder sein, das zu tun, was er möchte, sei es die religiöse Lebensweise oder der Beruf. Denn Lessing war der Meinung: „Kein Mensch muss müssen.“
Alexa.

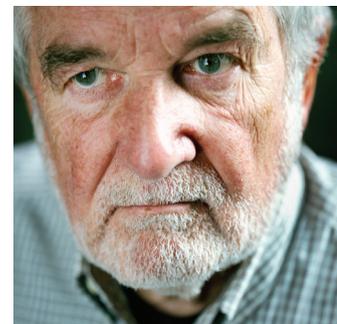
Diese Lesung wurde im Rahmen des Literaturfestes Niedersachsen veranstaltet. Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.literaturfest-niedersachsen.de



© Ute Schendel



© Frederic Brückel



© Katrin Ribbe

Wenn man an Halloween eine Spinne sieht, ist dies der Geist eines geliebten Menschen, der über einen wacht.



Halloween

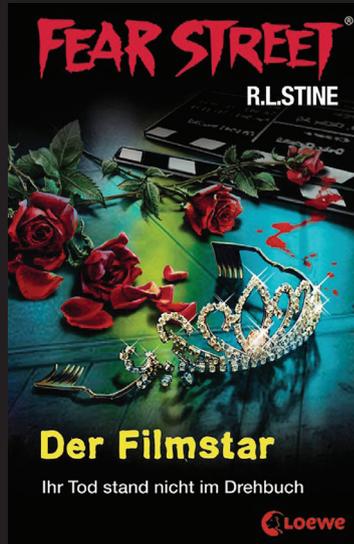
Obacht! Spukgeschichten und Gruselgespenster lauern hinter jeder Seite des BÜCHERSTADT KURIERS. Passend zu Halloween hat sich die Redaktion in die dunkelsten Winkel der Bücherregale getraut, und allerlei gefunden: Bücher, Hörspiele, Filme und natürlich Monster. Doch was steckt eigentlich hinter dem Brauchtum Halloween, das am 31. Oktober wieder Süßkramfreunde auf die Straßen lockt und Verkleidungskünstler fordert?

Ursprünglich war die Hochsaison von Hexen, Geistern und Gespenstern der letzte Tag im keltischen Kalender. Die Kelten glaubten, dass am 31. Oktober die Seelen der Verstorbenen als Geister auf die Erde und in ihre Häuser zurückkehrten. Um unter den Spukgestalten unerkannt zu bleiben, verkleideten sich die Kelten. Viele Jahrhunderte später ernannte ein Papst dann den 1. November zum Feiertag Allerheiligen. Im Laufe der Zeit wurde aus dem 31. Oktober so der Vorabend zu Allerheiligen, was im Englischen „All Hallow’s Evening“ heißt, kurz: Halloween. Irische Auswanderer brachten die Halloween-Bräuche mit in die USA. Dort verbreitete sich die Tradition des Halloween-Feierns sehr rasch. Auch in Europa verbreiten sich die Bräuche wieder zunehmend. Halloween-Parties sind in Deutschland keine Seltenheit mehr.

Einiges hat sich geändert – das Verkleiden ist geblieben. Denn wer weiß schon, welche Schreckenswesen nicht doch ihr Unwesen treiben.

Ihr seid also gewarnt – umblättern auf eigene Gefahr...

Horror- Meister R.L. Stine



© LOEWE



© omnibus

Wer glaubt der erfolgreichste Kinderbuchautor wäre J.K. Rowling irrt. Mit über 400 Millionen verkaufte Bücher liegt der Schriftsteller R.L. Stine an der Spitze. Der US-amerikanische Autor hat es sich zur Aufgabe gemacht, den jungen Lesern den ersten Gruselschauer und die erste Gänsehaut zu verschaffen. Apropos Gänsehaut, das ist der Titel seiner mehrteiligen Gruselreihe. Die Serie, die ihm weltweiten Erfolg einbrachte, umfasst über 80 Bände und erzählt meist aus der Perspektive eines Jugendlichen oder Kindes, das in eine Reihe von mysteriösen Ereignissen verstrickt wird, die nicht selten etwas mit Monstern, Übersinnlichem oder Untoten zu tun haben. In den meisten Fällen nehmen die Bücher ein gutes Ende, teilweise sind sie sogar recht humorvoll, das macht sie auch für Leser ab 10 Jahre lesbar. Stines erste Reihe, mit der er 1989 den Durchbruch in Amerika schaffte, trägt den Titel Fear Street.

Ähnlich wie Stephen Kings Vorliebe, seine Handlung im fiktiven Ort Darry spielen zu lassen, finden die gruselige Begebenheiten alle in der Kleinstadt Shadyside statt. Die Protagonisten wohnen nicht selten in der namensgebenden Fear Street. Im Gegensatz zu Gänsehaut, ist Fear Street mehr eine Jugend- als eine Kinderbuchreihe. Besonders das Thema Tod ist hier wesentlich präsenter. Von den über 100 Bänden sind etwa 55 ins Deutsche übersetzt worden.

Stine gilt als Workaholic und liefert pro Monat zwei Romane ab. Seine Inspiration sind kuriose Zeitungsmeldungen und Geschichten. Stines Schreibtechnik könnte man als „das Pferd von hinten zäumen“ beschreiben. So beginnt er grundsätzlich damit das Ende zu schreiben.

Sein umgangssprachlicher Schreibstil passt sich der Jugendkultur an und bleibt dadurch auf Augenhöhe mit seinen Lesern. Zu seinen weiteren Werken zählen

die Rotten School-Reihe, die in einem Internat spielt, Mostly Gostly und The Nightmare Room. Seine Bücher wurden in 30 Sprachen übersetzt. Viele erwachsene Gruselfans verdanken ihren ersten Adrenalinkick R.L. Stine. Ann-Christin

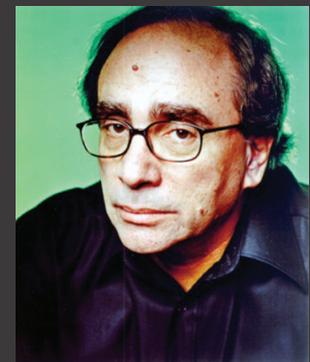


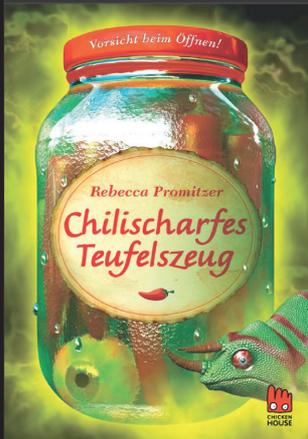
Foto © 2004 Eric Cahan

Name: Robert Lawrence Stine
Pseudonym: R.L. Stine, Jovial Bob Stine
Alter: 68 Jahre

Die Kürbislaternen heißen Jack O'Lantern. Benannt nach einer irischen Sage, in der ein Mann, der den Teufel austrickste, weder in den Himmel noch in die Hölle durfte, so dass er auf der Erde bleiben musste und mit seiner Laterne versuchte, die Menschen von ihrem Weg abzubringen.

Gruselige Sommerferien

Regen – nichts als Regen. Sobald der Sommer anbricht flüchten die Bewohner der Stadt Elbow in heiße Ferienorte. Die elfjährige Bea muss jedoch zu Hause bleiben. Der Sommer verspricht nur Langeweile, bis sie zusammen mit ihrem Freund Sam eine Leiche entdeckt, der ein Auge fehlt. Sie schießt ein Foto von ihr. Doch plötzlich beginnt ihre Kamera ein merkwürdiges Eigenleben zu führen. Die Bewohner Elbows verhalten sich sonderbar und unheimliche Gestalten schleichen draußen



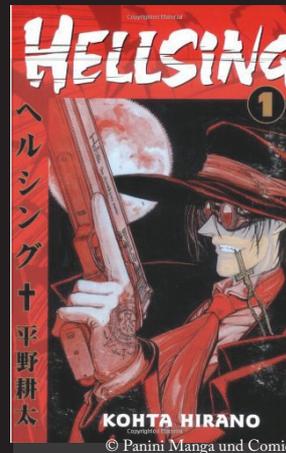
© Carlsen

Nebel. Die Verurteilten der Regenstadt, darunter Bea und Sam, beschließen den ausgelegten Spuren zu folgen, denn eine alte Geschichte scheint der Schlüssel zu all dem Grauen zu sein.

Der Debütroman *Chilischarfes Teufelszeug* von Rebecca Promitzer schafft es nicht nur junge Leser zu gruseln. Makaberes ist gepaart mit Spannung und liebenswerten Charakteren. Eine groteske Stadt, belebt von einer zusammengewürfelten Gruppe Kinder und einem Rätsel, dessen Lösung es in sich hat.

Ramona

Chilischarfes Teufelszeug von Rebecca Promitzer, Erscheinungsjahr: 2010, Verlag: Carlsen Verlag, Empfohlenes Alter: ab 11 Jahre



Aus Dracula wird Alucard

Die königlich protestantische Ritterschaft, auch Hellsing Organisation genannt, ist eine Spezialeinheit, welche im Namen der Krone Englands gegen Vampire, Untote und andere Dämonen kämpft. Das Oberhaupt der Hellsings ist Lady Integra Hellsing, welche Mitglied eines Rats ist, in dem geheime Organisationen ihr gemeinsames Vorgehen gegen Vampire planen. Denn Vampir ist nicht gleich Vampir. Zu den Natives, den echten Vampiren, zählt Alucard, die Geheimwaffe der Hellsing-Organisation. Er verabscheut die sogenannten Freaks, künstlich Geschaffene, und empfindet eine sadistische Freude daran sie zu vernichten.

Hellsing bietet alles, was in eine gute Vampirgeschichte gehört: Blut, vornehme Kleidung, sadistische Sprüche, viel Silbermunition und ein Haufen Bösewichte. „Böse“ ist in Hellsing vieles. Zum einen die Freaks, Dämonen und andere Schreckenswesen. Jedoch ist ein bleibender Antagonist der Hellsing-Organisation der Vatikan und die katholische Kirche. Ebenso wie ein Haufen Nationalsozialisten. Obwohl Alucard ein Anonym auf den Namen Dracula ist und dadurch ein wenig komisch wirkt, ist dieser Charakter alles andere als lächerlich. Mit erschreckender innerer Ruhe und fiesem Grinsen schießt er sich durch die Reihen seiner Feinde, zeigt jedoch auch sanfte Charakterzüge. Neu an Hellsing ist, dass Vampire diesmal nicht gegen heilige Symbole kämpfen, sondern mit ihnen. So tragen alle ein Kreuz um den Hals und auf Alucards Waffe steht sogar „Jesus Christ is in heaven now“.

Die Manga-Serie von Kota Hirano aus dem Jahr 1997, die auch als 13-teilige Anime-Serie von den GONZO Studios umgesetzt wurde, umfasst zehn Bände und ist etwas für Freunde von blutigen Actiongeschichten. In diesem Sinne: “In the name of God. Impure souls of the living dead shall be banished into eternal damnation. Amen.”

Ramona

Hellsing von Kota Hirano, Erscheinungsjahr: 2004, Verlag: Panini Manga und Comic, Empfohlenes Alter: 16

Die Maske des Halloween-Filmbösewichts Michael Myers ist in Wirklichkeit eine Star-Trek-Maske von William Shatner gewesen. 1978 war das Filmbudget so klein, dass man auf die günstigste Maske setzte.

Das Gewinnerbild unserer großen Halloweenmalwettbewerbs



Unter allen eingegangenen Einsendungen überzeugte uns die Hexe von Melanie B. Herzlichen Glückwunsch!

Das Bild links möchten wir hervorheben, weil es auf sehr fantasievolle Weise Halloween charakterisiert. Es stammt von der 8-jährigen Jasmin S.

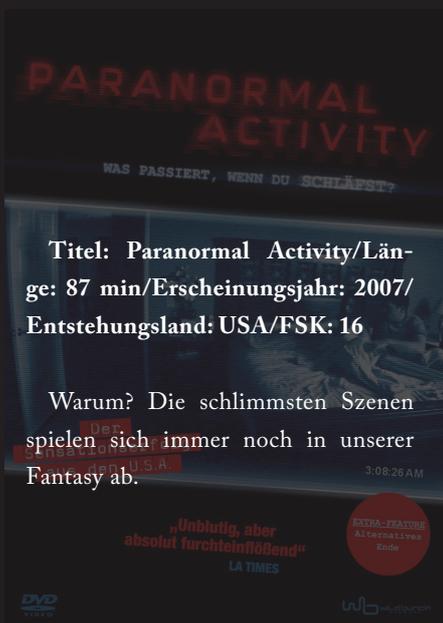
Angeblich kann man eine Hexe um Mitternacht sehen, wenn man an Halloween seine Kleidung auf links trägt und rückwärts geht.



1.

Das Gruselkabinett stellt sich vor

DREI HORRORFILME, DIE MAN AUF JEDEN FALL GEGEHEN HABEN MUSS UND DIE EINEN BEGLEITEN – BESONDERS IN DUNKLEN KELLERN UND GASSEN:

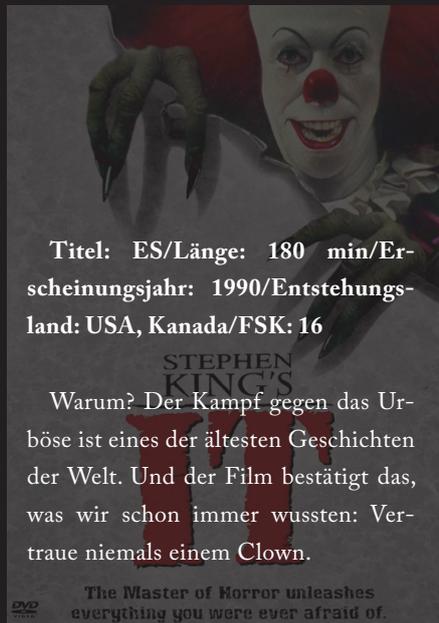


Titel: Paranormal Activity/**Länge:** 87 min/**Erscheinungsjahr:** 2007/**Entstehungsland:** USA/**FSK:** 16

Warum? Die schlimmsten Szenen spielen sich immer noch in unserer Fantasy ab.

„Unblutig, aber absolut furchteinflößend“
LA TIMES

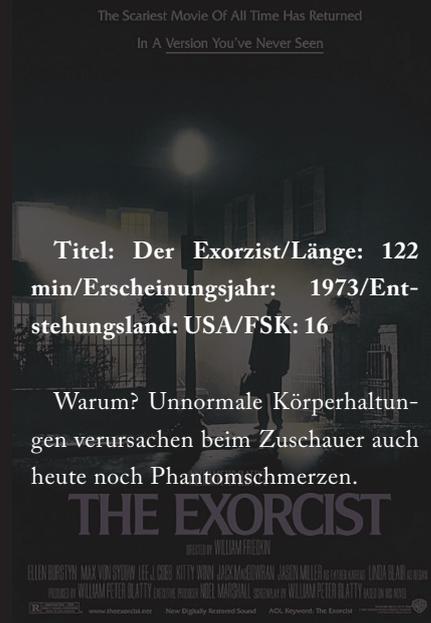
EXTRA-FEATURE
Alternatives Ende



Titel: ES/**Länge:** 180 min/**Erscheinungsjahr:** 1990/**Entstehungsland:** USA, Kanada/**FSK:** 16

Warum? Der Kampf gegen das Urböse ist eines der ältesten Geschichten der Welt. Und der Film bestätigt das, was wir schon immer wussten: Vertraue niemals einem Clown.

The Master of Horror unleashes everything you were ever afraid of.



The Scariest Movie Of All Time Has Returned
In A Version You've Never Seen

Titel: Der Exorzist/**Länge:** 122 min/**Erscheinungsjahr:** 1973/**Entstehungsland:** USA/**FSK:** 16

Warum? Unnormale Körperhaltungen verursachen beim Zuschauer auch heute noch Phantomschmerzen.

THE EXORCIST
screenplay by WILLIAM FREEDMAN

ELLEN HUNTSBY, MARK VON SYDOW, LEE J. COOK, WITTY WONG, JACK MCGOWRAN, JASON MILLER
PRODUCED BY WILLIAM PETER BLATTY
SCREENPLAY BY WILLIAM PETER BLATTY
DIRECTED BY WILLIAM PETER BLATTY

Monster überall

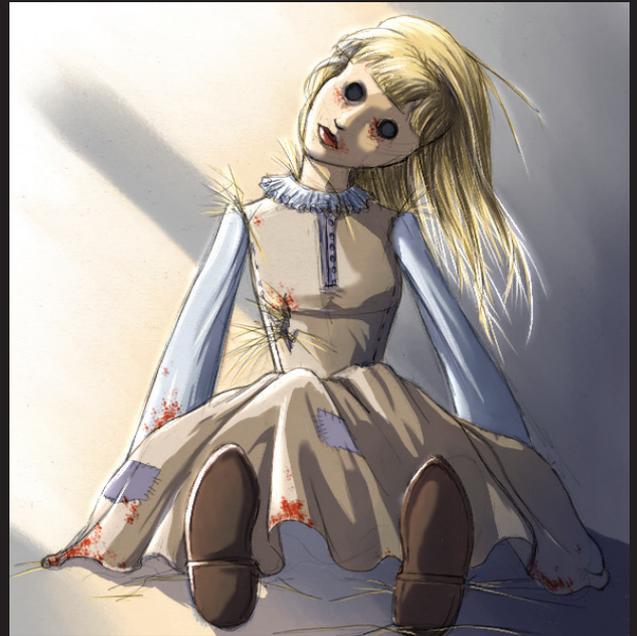
MONSTER – WIR KENNEN SIE AUS HORRORFILMEN UND GRUSELGESCHICHTEN. KINDER UND ERWACHSENE VERKLEIDEN SICH AN HALLOWEEN ALS VAMPIRE, MUMIEN UND WERWÖLFE. DOCH WELCHE MONSTER EXISTIEREN AUSSERHALB DIESES KLISCHEES? IM FOLGENDEN WERDEN VIER MONSTER VORGESTELLT, WELCHE MIT IHRE SPUKEREIEN IM HINTERGRUND BLIEBEN. ABER OBACHT, DENN MONSTER BLEIBEN MONSTER ...



DER STETS HUNGRIGE WENDIGO

Der Wendigo lebt in den Wäldern im Norden der USA und Kanada. Er ist gefährlich für jeden, der ihm begegnet, vor allem aber für Jäger, da sich Wendigos von ihnen bedroht fühlen. Das Monster kann besiegt werden, bevor es die endgültige Form annimmt. Zuverlässige Quellen dazu gibt es allerdings nicht, da kaum einer die Begegnung mit einem Wendigo überlebt hat.

Man sagt sich, dass Menschen zu Wendigos werden, wenn sie Menschenfleisch essen, von einem Wendigo verletzt werden oder ein Verwandlungsritual durchführen. Auch kann das Erscheinen eines Wendigo-Geistes im Traum als Zeichen für baldige Verwandlung gedeutet werden. Sobald der Mensch zum Wendigo wird, gibt es kein zurück mehr. Getrieben von seiner unersättlichen Gier nach Menschenfleisch wandelt das Monster durch die Wälder und stellt eine Bedrohung für jeden Menschen dar. Sein Hunger kann allerdings niemals gestillt werden, da er proportional zur Größe seines verschlungenen Opfers wächst und somit noch mehr Nahrung braucht. Dies ist auch der Grund für seinen



Namen, welcher so viel wie *Böser Geist, der die Menschheit auffrisst bedeutet*.

DER RACHEDÄMON SENNENTUNTSCHI

Es war einmal ein Sommer in den Alpen. Eine Gruppe von Viehhirten (Sennen) zog mit ihren Kühen in die Berge hoch, um dort mehrere Monate zu verbringen. Nach einer Weile bekamen die Männer gewisse Bedürfnisse. Um diese zu stillen, bastelten sie sich eine weibliche Puppe, sprachen mit ihr, fütterten sie und nahmen sie mit ins Bett. Aufgrund des Umgangs und der Nahrung wurde die Puppe irgendwann zu einem lebendigen Tuntschi (Dämonen). Zunächst erschrakten die Sennen über die plötzliche Lebendigkeit, doch dann freuten sie sich, die Puppe als Sklavin halten zu können. Sie erledigte anfallende Arbeiten und gab sich den Männern abends bereitwillig hin.

Doch ungestraft blieb diese christliche Sünde nicht. Als im Herbst die Zeit für den Almatrieb anbrach, verwandelte sich das

In Hong Kong wird das Fest der hungrigen Geister alias Yue Lan gefeiert. Nahrungsmittel und Geschenke werden den Geistern angeboten, damit sie den Menschen wohlgesonnen bleiben.



Sennentutschi zum Rachedämon, zwang die Männer bei ihr zu bleiben und zog ihnen die Haut vom Leib. Und wenn die nächsten Sennen diese Sünde wieder begehen, verwandelt sich das Sennentutschi auch heute noch zum Rachedämon...

DER FLEDERMAUSÄHNLICHE AHOOL

Der Ahoool wurde erstmals 1925 von Dr. Ernest Bartels gesichtet. Er befand sich zu der Zeit auf dem Berg Salak der indonesischen Insel Java, als ein riesiges, Wesen, einer Fledermaus ähnlich, an ihm vorbeiflog. Das Wesen stieß dabei einen angsteinflößenden Schrei aus, der nach "a-HOOOOOOool!" klang. Vergeblich suchte Bartels in den folgenden Jahren nach dem fremden Wesen. Erst 1927 hörte er diesen wieder, als er eines Nachts in seinem Bett lag. Er lief hinaus und suchte, vernahm jedoch nur noch einmal das beängstigende "a-HOOOOOOool!", bevor das Wesen für immer aus seinem Leben verschwand.

Leider reicht die Faktenlage nicht aus, um die wahren Ursprünge des Ahoool zu bestimmen. Kryptozoologen glauben jedoch, dass es sich bei dem Wesen um eine überlebende Art der Flugsaurier handelt. Andere wiederum vermuten, dass sich hinter diesem Wesen ein gefährliches Monster verbirgt, welches mit seinen großen Krallen und kräftigen Füßen selbst Säugetiere wie den Menschen töten kann.

DER UNHEILBRINGENDE NUCKELAVEE

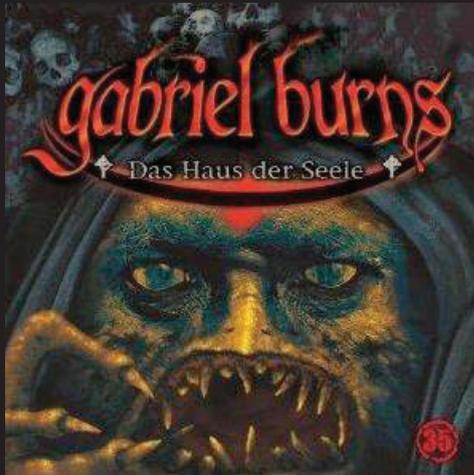
Der Nuckelavee ist ein Wesen aus der schottischen Sagenwelt. Er gehört zu der Gattung der gälischen Wassergeister, den Fuath, und ist der gefährlichste unter ihnen. Auch wenn er im Meer lebt, wird ihm nachgesagt, dass er seine Finger im Spiel hat, wenn auf den Orkney-Inseln die Epidemie ausbricht, sich Tiere in den Tod stürzen oder Dürre herrscht. Auch soll er beim Verbrennen von Kelp (große Seetange) im 18.-19. Jahrhundert seiner Mordlust freien Lauf gelassen haben, indem er die Pest entfachte.

Der Nuckelavee ist ein Jäger. Kein Lebewesen auf den Orkney-Inseln ist vor ihm sicher, ob Mensch, Tier oder Pflanze. Dabei setzt er seine langen Arme als Schwerter ein und bringt mit seinem Atem Erkrankung, Verwelken oder den Tod herbei. Überlisten kann man ihn nur, wenn man einen Fluss überquert, denn obwohl der Nuckelavee ein Wasserwesen ist, hat er eine Abneigung gegen fließendes Süßwasser.

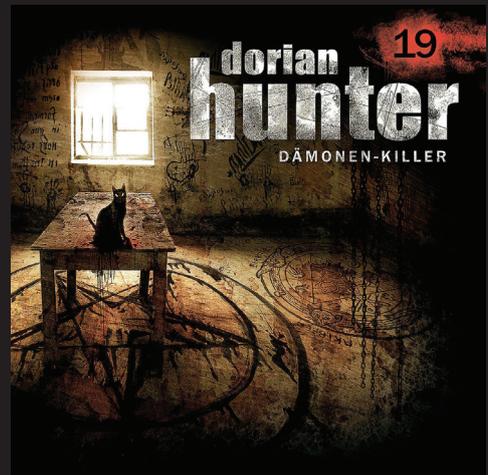
Jetzt wisst ihr, was passiert, wenn ihr Menschenfleisch esst oder eine Sünde begeht. Ihr wisst, was der Ruf "a-HOOOOOOool!" bedeutet und wer für Erkrankung und Tod verantwortlich ist. Denkt stets daran und sagt nicht, ich hätte euch nicht gewarnt...

Alexa

„Es existiert. Existiert in euren Träumen. Lebt von der Nacht und eurer Furcht.“



© Folgenreich



© Folgenreich

Gabriel Burns

Steven Burns ist ein erfolgloser Schriftsteller, der sich ein wenig Kleingeld als Taxifahrer verdient. Eines Abends begegnet er Bakerman, der ihn mit seiner Vergangenheit konfrontiert und dämonischen Wesen konfrontiert, welche direkt dem Schlund der Hölle entstiegen zu sein scheinen.

Gabriel Burns ist eine Hörspielreihe, welche ganz nach Akte-X-Manier mit Gruselszenarien und Horrorgestalten aller Art spielt. Die Folgen bilden eine zusammenhängende Geschichte, welche ihren Gipfel in Ich weiß, was Angst ist und Das Haus der Seelen findet. Was vorher dem Hörer eine Gänsehaut über den Körper jagen ließ, wird hier nochmals gesteigert. Sprecher, Soundeffekte und die Storyline scheinen nochmal alles aus sich herauszuholen und bieten dem Hörer ein grandioses Finale.

Ramona

Titel: Gabriel Burns, **Sprecher:** Bernd Vollbracht, Njörn Schalla, Jürgen Kluckert u.a., **Laufzeit:** ca. 60 Min (pro Folge), **Erscheinungsjahr:** 2010, **Verlag:** Folgenreich

Das Label 2010 wurde *Folgenreich* als „bestes Label“ mit dem Ohrkanus ausgezeichnet. Ebenso ging in selben Jahr ein weiterer Ohrkanus an die zwei besten Sprecher in der Kategorie Nebenrolle aus *Dorian Hunter*.

Dorian Hunter

Der neugierige Journalist Dorian erfährt in einem Urlaub mit seiner Frau, dass er der Sohn von Asmodis ist. Er wird auf das Schloss Lethian eingeladen, doch seine dortige „Familie“ schreckt ihn ab. Er möchte mit ihrer Boshaftigkeit nichts am Hut haben und wendet sich gegen sie. Ein grausamer Fehler, denn seine Brüder töten seine Frau. Daraufhin schwört Dorian auf Rache und setzt alles daran seine Familie und die Dämonen zu töten.

Dorian Hunter begeistert vor allem durch seinen schwarzen Humor, welcher sich durch die Folgen zieht. Jedoch ist dieses Hörspiel nichts für ängstliche Gemüter. Nicht umsonst ist die Geschichte über Dorian erst ab 16 Jahren empfohlen. Blut fließt, grausame Gestalten drücken sich gegenseitig die Türklinke in die Hand und Dorian „splattert“ sich durch seine Gegner. Die neuste Folge *Richtfest* begeistert vor allem durch seine Sprecher und Nachwuchstalente, welche zum ersten Mal ihr bestes vorm Mikrofon geben. Fazit: Gruselig – schlaflose Nächte sind garantiert.

Ramona.

Titel: Dorian Hunter, **Sprecher:** Thomas Schmuckert, Hasso Zorn, Iris Artajo, **Laufzeit:** ca. 73 Min (pro Folge), **Erscheinungsjahr:** 2012, **Verlag:** Folgenreich

DARK PRINCE

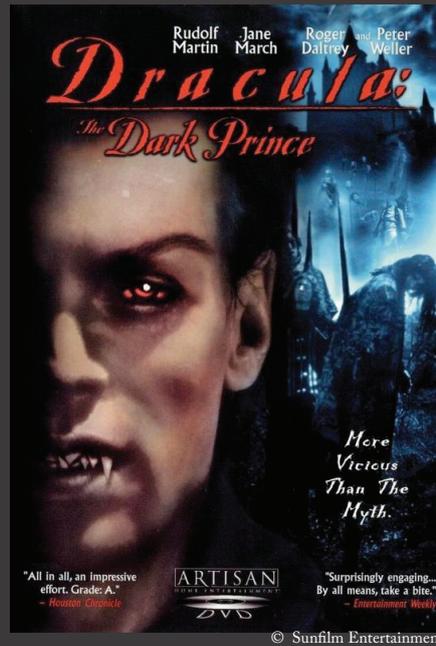
Das wahre Leben des Vlad Tepec Dracula

Dracula geistert spätestens nach Bram Stokers Klassiker durch das Horror-Genre. Blutrünstig und beißwütig, abgrundtiefböse, nur durch Knoblauch, Kreuze, Sonnenlicht und einen Pflock durch das Herz zu besiegen. Das Wissen um Vampire greift allerdings schon viel tiefer, kommt in den Volksglauben verschiedenster Nationen vor, wurde dann aber hauptsächlich über Rumänien an die westlichen Autoren getragen, welche diese Mythen publizieren konnten.

Wo Vampire aber aus Mythen und Volksglauben entspringen, hat der berühmteste Herr der formwandelnden Fledermäuse allerdings einen geschichtlichen Hintergrund, der genauso geheimnisvoll ist, wie die Gestalt aus Romanen und Filmen, wenn auch weitaus vielschichtiger und weltlicher. Vlad Dracula, mit Beinamen „Tepec – Der Pfähler“ genannt, ist vom Namen her vielen Menschen weltweit bekannt. Wenn auch nur die Legende, nicht die wahre Geschichte.

Ein Film räumt allerdings mit Mythen auf, bezeichnet nur belegte Fakten aus Vlads Leben und lässt Legende und Mysterium außen vor. Dark Prince beschreibt das Leben des Vlad als geschichtlich reale Figur, seine Kindheit, den Aufstieg als Held und Retter Rumäniens, seinen Kampf zwischen den Religionen. Kein Wort von spitzen Zähnen oder Angst vor Knoblauch, doch das Leben von Vlad Dracula ist nicht weniger bewegend und spannend. Kein Wunder, das er in Rumänien als Volksheld verehrt wird und auf eine bestimmte Weise unsterblich geworden ist.

Vlad wurde als adliger Junge in Rumänien geboren, von den Türken verschleppt,



verliebt sich in eine rumänische Frau, sucht Unterstützung beim ungarischen König. Der Krieger, der Gerechtigkeit für sein Volk sucht und die Tyrannei des Adels verachtet, sucht Hilfe für seine Ziele und bringt somit die Religionen seiner Welt gegen sich auf. Wie so oft wird die Geschichte der damaligen Zeit von den Siegern geschrieben. Angst als treibende Kraft war sein Motto, der goldene Kelch am Brunnen der alten Stadt wurde niemals gestohlen. Vlads Strafen für jedes Verbrechen waren hart und blutrünstig, doch sein Ziel war eine Höherstellung des Volkes, während er selbst die Korruption und Willkür des Adels verachtete. Die Religionen taten ihr übriges, drohten und strafte ihn mit Exkommunikation, mit ruhelosem Leben nach dem Tod in Dunkelheit und in der Hölle. Und somit war das Schicksal Vlads, nach seinem Tod diversen Gruselromanen zum Opfer zu fal-

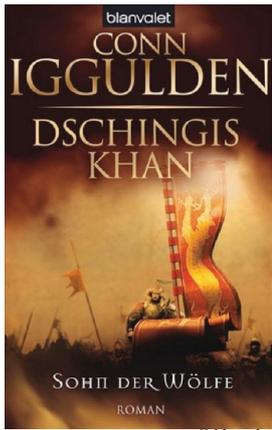
len, besiegelt. Immerhin wurde ihm prophezeit, dass er niemals Grabesruhe erhalten würde und als Untoter vom Bösen beseelt werden würde. Die Geschichtsschreiber der damaligen Zeit waren Gelehrte, zumeist aus den geistlichen Schichten. Vom realen Leben des Vlad blieb also nicht mehr allzu viel übrig.

Kleines Detail am Rande: Vlads Grab wurde später geöffnet. Menschliche Überreste wurden nicht gefunden, lediglich Tierknochen. Die Legende lebt also doch!

Der Film Dark Prince ein gelungenes Werk. Vlad Tepec wird sehr überzeugend von Rudolph Martin dargestellt. Er ist kein Heiliger, doch seine Beweggründe, den Krieg gegen die Ungerechtigkeit zu führen und dabei selbst harte und abschreckende Strafen auszusprechen, werden in diesem Film deutlich dargelegt, genauso wie seine Einstellung zu Religionen. Er legt einen Schleier aus Angst über alles, gleichzeitig gibt er dem Volk Macht und Gerechtigkeit. Diese Gratwanderung zwischen Angst und Verehrung ist faszinierend, genauso wie die absolute Menschlichkeit, die Dracula auch Fehler machen lässt, ihn sich verlieben lässt. Dinge, die man von einer Horrorgestalt nicht für möglich halten würde. Fazit: Ein Muss für jeden, der sich für historische Gestalten interessiert und nicht unbedingt den flausten Magen hat.

Elisabeth

Dark Prince – The true story of Dracula ,
Regie: Joe Chappelle, Darsteller: Rudolf Martin, Jane March u.a., Erscheinungsjahr 2003, Produktionsland: USA/Rumänien, Laufzeit: ca. 88. Min, Verleih: Sunfilm Entertainment, FSK: 16



© blanvalet

Genau so schnell wie seine Reiterhorden, verbreitete sich auch sein Name: „Dschingis Khan“. Doch was steckt hinter diesem Mann der wie kein zweiter reierte. Eine Teilantwort auf diese Frage, liefert kein geringerer als Conn Iggulden in seinem Buch Dschingis Khan – Sohn der Wölfe. Der Leser begleitet Temudschin, wie Dschingis Khan zu Kindeszeiten genannt wurde, anfangs durch ein recht sorgenfreies Leben und das an eins der wohl unmenschlichsten Gebiete dieser Erde. Gerade noch spielte Temudschin mit seinen Brüdern, als die Pflichten des Alters auf ihn niederzugehen. Sein Vater Yesugei und gleichzeitig

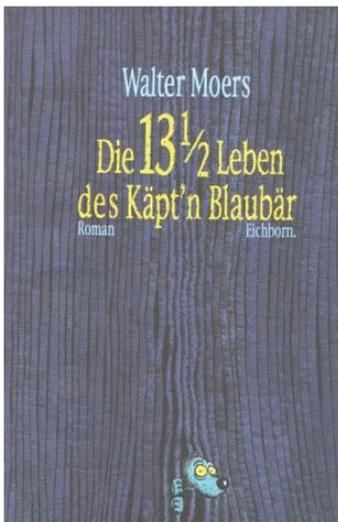
der Stammesführer der Wölfe, vertraut auf die alten Traditionen und sucht in dem Nachbarstamm eine geeignete Lebensge-

Vom Wolf zum Herrscher

fährtin für seinen Sohn. Als Bezahlung, dafür, dass er, ihnen eine Tochter nimmt, muss der junge Temudschin den Tauschpreis abarbeiten. Zumindest ist dies der Plan, doch der mysteriöse Tod seines Vaters, zwingt ihn zur Flucht und zur Heimreise. Anstatt die Nachfolge seines Vaters anzutreten gerät alles aus den Fugen und seine Welt zerfällt vollends. Ein Wechselbad der Gefühle strömt durch Temudschin, gerade noch ein angesehener Sohn des glorreichen Stammesführers Yesugei, sieht er sich mit seiner Familie am Abgrund der Existenz. Den vermeintlichen Todesstoß versetzt ihm das neue Oberhaupt der Wölfe, der sich von den Kindern Yesugeis bedroht fühlt und daher entschließt mit der Sippe weiter zu reisen und die Abkömmlinge ins

Exil zu verbannen. Zurück bleibt Temudschin, mit seinen Brüdern, seiner Mutter und der gerade neugeborenen Schwester. Wie er diesen Tiefpunkt zum Wendepunkt macht und zu dem Mann wird, den wir heute kennen und fürchten, dass erfährt man auf den rund 400 weiteren Seiten, die das insgesamt 512 Seiten starke Werk hat. Dschingis Khan – Sohn der Wölfe ist das erste von vier Büchern rund um den Mythos Dschingis Khan. Wahrscheinlich ohne es zu Ahnen passte sich Conn Igguldens Erzählweise harmonisch der rauen und gnadenlosen Wildnis an. Genauso gnadenlos zwingt er den Leser zu einem „Lernenden“, indem er mit seinem wirklich beeindruckenden Hintergrundwissen rund um die Charaktere und der Geschichte punktet. Diu

.....
Dschingis Khan – Sohn der Wölfe von Conn Iggulden, Erscheinungsjahr: 2008, Verlag: Blanvalet



© Eichborn

„Ein Blaubär hat siebenundzwanzig Leben.“ Dreizehneinhalb davon teilt der Hauptprotagonist Käpt'n Blaubär mit dem Leser, über die anderen möchte er schweigen. Wer kennt ihn nicht? Den alten See-, Verzeihung, Blaubären Opa, der seinen drei bunten Enkeln in der *Sendung mit der Maus* Geschichten von seinen Abenteuern erzählt hat. Doch dieser Blaubär, hat einen

viel abenteuerlichere Vorgeschichte hinter sich, als man vielleicht glauben möchte. Großgezogen von eigentümlichen Wesen wie Zwergpiraten, Klabauteergeistern und Tratschwellen, beginnt er seine lange Reise durch das wundersame Land Zamonien.

Alle guten Dinge sind Drei(zehneinhalb)

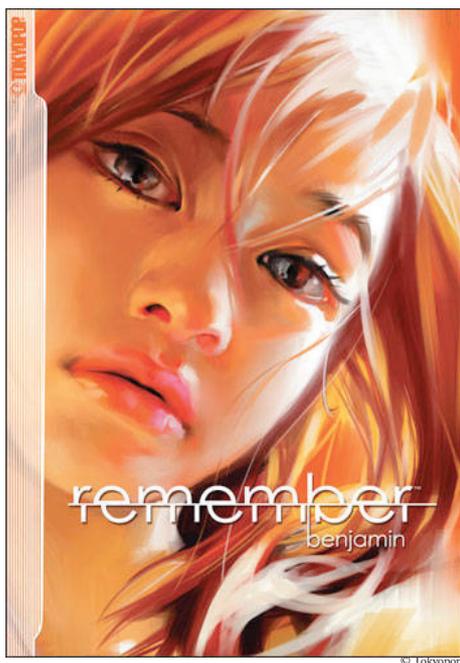
Auf seinem Weg trifft er Freund wie Feind, Wesen, die über die normale Vorstellungskraft hinausgehen und auf nie gesehene Wunder. Er lernt unter dem genialen Professor Nachtigaller kennen, einem Eydeeten mit sieben Gehirnen, und benutzt waagemutig eine Tornadobushaltestelle, übt verschiedenste Berufe aus, bis er schließlich als Lügengladiator in die Arena steigt.

Ja, dieses Buch muss man einfach lieben. Intelligent und amüsant sprüht es nur so von Abenteuern, Wundern und Ideen. Was auf den ersten Blick aussieht wie ein Kinderbuch, entpuppt sich schnell als faszinierendes Buch für Jugendliche und Erwach-

sene mit einer Liebe zum Detail, passenden Illustrationen vom Autor und „Übersetzer“ Walter Moers und unter Benutzung des „Lexikons der erklärungsbedürftigen Wunder, Daseinsformen und Phänomene Zamoniens und Umgebung“ von Prof. Dr. Abdul

Nachtigaller, welches in Blaubärs Kopf eingebaut ist und gerne mal in der Erzählung zitiert wird. So gerne man mehr über **DIE 13 ½ LEBEN DES KÄPT'N BLAUBÄR** erzählen möchte, muss man sich leider an dieser Stelle zurückhalten. Denn wo bliebe die Spannung, wenn man schon vorher wüsste, was hinter der nächsten Ecke auf einen wartet? Deshalb bleibt nur zu sagen: Dieses ungewöhnliche Märchenbuch gehört in jedes Bücherregal; in Hardcover mit Lesebändchen. Daniela

.....
Die 13 ½ Leben des Käpt'n Blaubär von Walter Moers, Erscheinungsjahr: 1999, Verlag: Eichborn



Künstlerleben

REMEMBER ist kein Comic im eigentlichen Sinne. Hin und wieder kommt ein Fassaden-Kletterer vor, oder ein Sprung von einem Auto-Dach auf das nächste, doch es fehlen die Superhelden. Der chinesische Zeichner Benjamin zeigt viele Ausschnitte aus dem chinesischen Alltagsleben, und lässt Autobiografisches mit einfließen. Die beiden Kurzgeschichten erzählen von Künstlern, die sich durchs Leben schlagen.

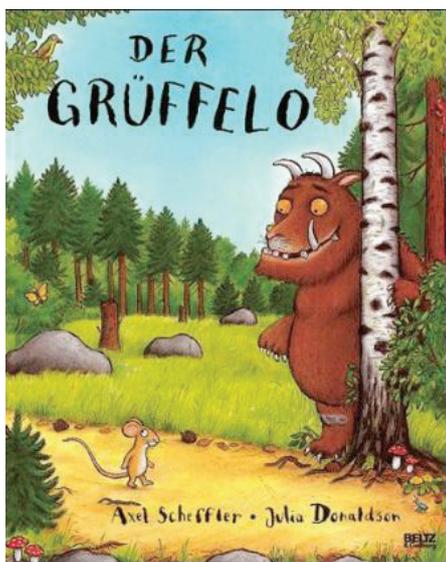
„NIEMAND KANN FLIEGEN. NIEMAND KANN SICH ERINNERN“ eröffnet das Comicbuch. Es erzählt vom Scheitern und vom Erfolg: die Geschichte von Yu Xin, die aus Liebe zu einem Comic-Zeichner ihre Träume verfolgen will. Die zweite Kurzgeschich-

te, „**DER SOMMER IN JENEM JAHR**“, handelt von einer Kunststudentin vom Lande, der in Peking nach dem großen Glück sucht, und der Stadt nicht gewachsen ist.

Benjamin hat einen einmaligen, markanten Stil in seinen Zeichnungen: er arbeitet alles an einem Graphik-Programm am Computer aus. Dies zeigt er im abschließenden Teil, einer Galerie seiner Arbeiten. Das Comic-Buch ist Benjamin. Es ist durchsetzt von seinen Meinungen, von seiner Sicht auf die chinesische Gesellschaft und von seinen Empfindungen und Erfahrungen. Erika

.....
Remember von Benjamin Zhang Bin, Erscheinungsjahr: 2008, Verlag: Tokyopop

BILDERBUCH



DER GRÜFFELO ist ein Bilderbuch mit Texten von Julia Donaldson und Zeichnungen von Axel Scheffler. Schon das Cover macht einen netten Eindruck und vermittelt dem Betrachter, dass es sich bei dem Bilderbuch um nichts Gruseliges handelt. Der namensgebende Grüffelo behält etwas Nettes, sodass man sich vor ihm nicht fürchten muss. Und der Held die kleine Maus scheint die ganze Zeit über keine Angst zu verspüren. Mutig und selbstbewusst geht sie

ihren Weg. Sie begegnet Tieren des Waldes – sie alle sind körperlich größer als sie und alle wä-

ren in der **Wahre Größe kommt von innen** Lage sie zu fressen – doch die Maus überlistet sie. Jedes Mal, wenn sie den anderen Tieren den Grüffelo beschreibt, erwähnt sie seine Eigenschaften, die furchteinflößenden Augen, die großen Zähne, die Krallen... und die Tiere lassen sie laufen, weil sie glauben, dass die Maus unter seinem Schutz stehe. Als die Maus tatsächlich dem Grüffelo begegnet, schafft sie es, auch diesen zu überlisten. Sie behauptet, alle Tiere im Wald hätten Angst vor ihr und fordert den Grüffelo auf, mit ihr zu kommen. Auf dem Weg begegnen die beiden wieder allen Tieren, die die Maus schon zuvor gesehen hat. Als sie jedoch den Grüffelo sehen, laufen sie davon. Der Grüffelo erinnert sich an die Worte der Maus und glaubt ihr. Nun begegnet er ihr mit vollem Respekt und lässt sie in Frieden weiterziehen. Die Maus, so klein sie auch ist, hat es tatsächlich geschafft, alle Tiere zu täuschen und so am Leben zu bleiben. Jetzt musste sie sich nicht mehr fürchten, durch den großen Wald zu gehen.

Für Vorschulkinder im Alter von drei bis sechs Jahre ist dieses Buch besonders geeignet, da es zum Mitmachen einlädt. So zeigen sie ihre Krallen, wenn die Maus den Grüffelo beschreibt, brüllen wie ein Monster, sprechen bestimmte Textstellen nach. Letzteres bietet sich vor allem aus dem Grund an, weil die Texte Reime enthalten und sich vieles wiederholt. In diesem Alter beginnen die Kinder auch zu begreifen, dass kleinere Tiere von größeren Tieren gefressen werden könnten. Dass ein solches Thema in einem Bilderbuch bearbeitet wird, ist also eher nützlich als angsteinflößend. Auch kann die Kernaussage, sofern sie mit den Kindern erarbeitet wird, den Kindern Mut machen. Es kommt nicht auf die Körpergröße an – wahre Größe kommt von innen. Alexa

.....
Der Grüffelo von Julia Donaldson, Axel Scheffler, Erscheinungsjahr: 2011, Verlag: Beltz & Gelberg, Empfohlenes Alter: 3 - 6 Jahre

AUGUST



Begabte unter sich



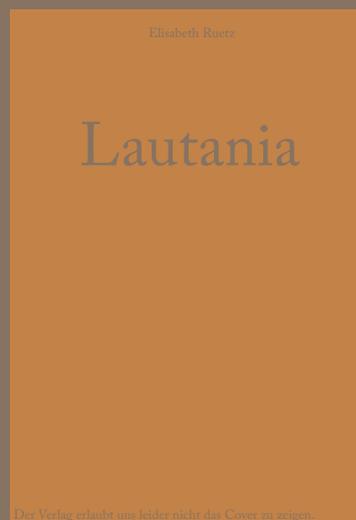
Charlie dachte immer, er wäre ein ganz gewöhnlicher Junge. Doch eines Tages beginnt er Stimmen zu hören, welche aus Bildern kommen. Seine fiesen Tanten sind entzückt und schicken Charlie sofort auf die Bloor Akademie, einer Schule für Sonderbegabte aller Art. Schnell findet er neue Freunde und gemeinsam stolpern sie über ein altes Geheimnis. Ein Mädchen wurde vor zehn Jahren entführt und anscheinend können nur Charlie und seine Freunde dieses Rätsel lösen.

CHARLIE BONE UND DAS GEHEIMNIS DER SPRECHENDEN BILDER ist der erste von acht Bänden aus der Reihe Die Kinder des Roten Königs. Autorin Jenny Nimmo schreibt dabei über Charlie und seine Freunde. Der Stil spricht deutlich ein junges Publikum an. Rätsel und Ereignisse sind einfach gehalten, Handlungen geschehen sehr schnell und die Lösung lässt auch nicht lange auf sich warten. Besonders an diesem Buch sind jedoch die liebevollen Details, welche in jeder Passage auf den Leser warten. Seien es Namen wie „Runnerbean“ oder einer Türklingel, welche lautstark schreit: „Haustür, Haustür!“ CHARLIE BONE verzaubert durch die farbigen Charaktere und wird dadurch zu einem angenehmen Lesegenuss.

Ramona

Charlie Bone und das Geheimnis der sprechenden Bilder von Jenny Nimmo, Erscheinungsjahr: 2003, Verlag: Ravensburger Buchverlag, Altersempfehlung: ab 10 Jahre

SEPTEMBER



Erstlingswerk unter der Lupe



DER SCHATTENKRISTALL: LAUTANIA ist Elisabeth Ruetz' erster Roman und der Auftakt einer Serie. Die Geschichte um Antarja beginnt in Lautania, wo Kämpfe um Ruhm und Macht die Oberhand gewinnen. Als Lancron erscheint, holt Antarja die Vergangenheit wieder ein.

Es ist ein Debütroman mit einer interessanten Hintergrundidee, jedoch auch mit einigen Schwächen. Stark und stolz ist die Heldin der Geschichte, doch sie bleibt dem Leser bis zum Ende fremd. Ihr ungebrochener Stolz und die immerwährende Stärke erscheinen an manchen Stellen des Buches unangebracht. Sie steht zwischen Gut und Böse und kann den Leser doch nicht überzeugen.

Die fehlende Identifizierung mit der Protagonistin wird zusätzlich belastet, indem sie beispielsweise als „Die Frau“ bezeichnet wird, anstatt sie beim Namen zu nennen. Die Autorin konzentriert sich eher auf das Fortschreiten der Handlung, als auf lange Beschreibungen. Dadurch kommt sie zwar einerseits voran, andererseits leidet darunter die Atmosphäre. Hindernisse und Konflikte gibt es für Antarja kaum. Dies wird der Heldin zwar gefallen, doch der Leser dürfte eine Portion Spannung begrüßen. Schließlich machen die Stolpersteine eine Person zu dem, was sie ist. Da es sich um den Auftakt einer mehrteiligen Geschichte handelt, bleibt abzuwarten, ob der Leser Antarjas Fassade schlussendlich durchblicken wird.

Alexa

Der Schattenkristall: Lautania von Elisabeth Ruetz, Erscheinungsjahr: 2012, Verlag: GS Publishing, Altersempfehlung: ab 12 Jahren



Der Mensch ist die Summe seiner Erfahrungen

DIE SCHULDLOSEN von Petra Hammesfahr ist ein Roman mit Tiefgang. Auch in diesem bleibt die Autorin ihrem Stil treu, beschreibt ihre Protagonisten so ausführlich, dass der Leser das Gefühl hat, sie persönlich zu kennen. Dabei legt sie vor allem Wert auf Charaktereigenschaften, schreibt über Vorlieben und Abneigungen, über Dinge, die die Protagonisten individuell machen. Petra Hammesfahr zeigt in ihren Geschichten, dass die Vergangenheit das Leben eines Menschen stets beeinflusst, sei es die Erziehung, ein unglücklicher Vorfall oder eine falsche Freundschaft. In diesem Roman werden unter anderem Themen wie „Schuld“ und „Vorurteile“ behandelt.

In DIE SCHULDLOSEN werden Alex Junggeburt seine eigenen Erfahrungen zum Verhängnis. Seine Mutter Helene ist niemals über den Verlust ihrer Tochter Alexa hinweggekommen. Sie ersetzt diese, indem sie Alex Mädchenkleidung anzieht, Puppen kauft und ihn wie ein Mädchen behandelt. Jeder im Dorf weiß, dass Helene ihren Sohn Alexa nennt. Eine Tatsache, die Alex das Leben schwer macht. Es wird ihm zusehends unangenehmer, den Blicken und Gesprächen der Dorfbewohner standzuhalten, je älter er wird. Er wird gehänselt, ausgelacht und als Jugendlicher nicht von Mädchen ernst genommen.

Petra Hammesfahr beschreibt Vergangenheit und Gegenwart im Wechsel. So erfährt der Leser die Hintergründe der Geschichte und kann sich ein besseres Bild von den Protagonisten machen. Der Leser beginnt Handlungen zu verstehen, wenn er von Franziska und Helene liest, die beide auf tragische Weise ein Kind verloren haben. Während Helene ihre Trauer an Alex auslässt, kümmert sich Franziska lieber um das Grab ihrer toten Marie als um ihre zweite Tochter Ria. Als Ria selbst eine Tochter bekommt, handelt sie wie ihre Mutter, und widmet sich lieber anderen Dingen als Tochter Silvie. Sie kennt es nicht anders – das fehlende Verantwortungsbewusstsein hat sie sich von ihrer Mutter abgeschaut.

Es ist eine Hintergrundgeschichte, die Silvie und Alex verbindet. Als sie sich kennenlernen, werden sie Freunde und verlieben sich ineinander. Doch zu dem Zeitpunkt soll es ihnen nicht vergönnt sein, ein Paar zu sein. Auf Hänseleien weiß Alex sich zu wehren und schlägt brutal zu. Dies ist der Grund, weshalb er sofort verdächtigt wird, als Janice Heckler tot, halbnackt und scheinbar ertränkt, in der Greve gefunden wird. Alex hat kein Alibi und wird somit als Täter abgestempelt.

Nach sechs Jahren kommt er frühzeitig aus der Haft frei und sein Weg führt ihn zurück in sein Elternhaus. Kaum einer im Dorf ist glücklich darüber. Die einen haben Angst vor weiteren Gewalttaten, die anderen fürchten, er würde sich rächen. Allein Silvie hilft ihm, wieder in den Alltag zurückzufinden. Ihre regelmäßigen Besuche bei Alex ärgern ihren Mann, ahnt er doch, dass zwischen den beiden mehr als nur freundschaftliche Gefühle stecken.

Angst hat auch Heike, die Ex-Freundin von Alex, und verbietet ihm, die gemeinsame Tochter Saskia zu sehen. Dabei fühlt sich Saskia wohl bei ihm und verbringt gerne Zeit mit ihm. Als jedoch Heike ertränkt in der Wohnung aufgefunden wird, ist Alex der erste, auf den der Verdacht fällt...

Die Frage um den Schuldigen beschäftigt den Leser bis zum Schluss. Auch wenn die Hinweise eindeutig sind und zum Ende hin immer klarer wird, wer den Mord begangen hat, so erfährt der Leser am Ende doch eine Überraschung. Petra Hammesfahr schafft es, auch ohne viel Action, den Leser an das Buch zu fesseln. Es sind die Familiengeheimnisse, die Hintergründe und die überzeugenden Protagonisten, die das Buch wirklich lesenswert machen. Alexa

Die Schuldlosen von Petra Hammesfahr.
Erscheinungsjahr: 2012, Verlag: Wunderlich

Das Leiden eines Schülers

Heinrichs Beruflicher Werdegang wurde schon bei seiner Geburt beschlossen. Sein Vater, ein angesehener Anwalt, sieht seinen neugeborenen Sohn in Zukunft als Staatsanwalt. Jedoch entwickelt sich das Kind zu einem eher zarten Knaben, welcher einfühlsam ist und sein Leben der Musik verschreibt. Als Heiners Schulnoten schlechter werden, beschließt sein Vater ihn das künstlerische auszutreiben und verbietet ihm die Musik.

Emil Strauß' Freund Hein von 1902 ist ein exemplarisches Werk der „Schülertragödie“. Der Protagonist ist mit seinem künstlerischen Sein gefangen in einer Welt des Leistungsdrucks und der schulischen und elterlichen Macht. Die Erfüllung der Pflicht hat Vorrang vor der persönlichen Selbstverwirklichung. Verwunderlich, dass ausgerechnet der Autor dieses Werkes in den 1920er Jahren der NSDAP beitrug, später von Joseph Goebbels in den Reichskulturrat erhoben wurde und Bücherverbrennungen duldete. Es wirkt, als wende Strauß sich in seinem Leben von Protagonist Heinrich ab. Trotzdem ist sein Werk ein nachdenkliches inmitten eines großen Gefühlschaos.

Ramona

Freund Hein. Eine Lebensgeschichte von Emil Strauß, Erscheinungsjahr: ,Verlag: Reclam

DIE SCHULDLOSEN

Ihre Wohnungstür lag dem Aufzugschacht direkt gegenüber. Es waren nur fünf oder sechs Schritte, die sie ohnehin gehen musste, um die Flurbeleuchtung einzuschalten. Neben dem Aufzug gab es nämlich keinen Lichtschalter.

Wie meist verzichtete Heike darauf, den Schalter neben ihrer Tür zu betätigen. Solange niemand in einem anderen Stockwerk aufs Knöpfchen drückte, blieb die Schiebetür in der Kabine offen und das Licht reichte, um den Schlüssel einzustecken.

Heike sah es sofort, und bei den diffusen Lichtverhältnissen glaubte sie im allerersten Augenblick, ihr Essplatz sei voller Blut. Erst als sich die Innentür der Aufzugskabine schloss und sie reflexartig auf den Lichtschalter in ihrer Diele drückte, um nicht in völliger Dunkelheit zu stehen,

erkannte sie, dass es die Rosen waren.

Die hatten in den vergangenen Stunden nicht etwa sämtliche Blätter verloren, was bei einem billigen Strauß vom Discounter nicht einmal großartig hätte verwundern dürfen. Sie ließen auch nicht schon ihre Köpfe hängen. Die Blumen waren geköpft worden. Ob die noch nicht aufgeblühten Knospen mit einer Schere oder einem Messer von den Stielen abgetrennt worden waren, ließ sich nicht feststellen. Das war wohl auch nebensächlich. Was zählte, war die Botschaft.

Dreizehn abgeschnittene Knospen waren in Herzform vor der Vase angeordnet, in der noch vierzehn üppig mit Blattwerk bewachsene Stängel standen. Der fünfzehnte Stängel war quer durch das Herz geschoben und stellte ohne Zweifel einen Pfeil dar. An der nach oben ragenden Schnittfläche wa-

ren mehrere Blättchen wie Federbüschel angeordnet, am unteren Stielende lagen zwei als Spitze zusammen. Auf den verbleibenden etwa vier Zentimetern zwischen dieser Spitze und dem Rand der Holzplatte war die vierzehnte Rosenknospe platziert, die letzte lag auf dem Fußboden, als sei sie heruntergetropft.

Ein blutendes Herz oder ein weinendes Herz, auf jeden Fall ein durchbohrtes und somit verletztes Herz. Es hatte fast etwas Romantisches. Nur sah Heike nicht den kleinsten Hauch Romantik. Sie dachte unwillkürlich an den Gebrauchtwagenhändler, der vor fünfzehn Jahren beim Feuchtbiotop seinen Kopf verloren hatte. Vielleicht hatte Alex für sie einen ähnlichen Tod vorgesehen und sie ihm mit dem frühzeitigen Reifenwechsel einen Strich durch diese Rechnung gemacht...



Alex
Garsdorf
Geheimnisse
Greve
Janice
Mord
Schuld
Silvie
Tatort
Wahrheit

GEWINNSPIEL

Ihr wollt *Die Schuldlosen* von Petra Hammesfahr gewinnen? Dann findet die zehn Wörter aus der Liste und sendet uns die Position ihrer Anfangsbuchstaben an buecherkurier@yahoo.de. Das könnte z.B. so aussehen: Halloween 19/3. Einsendeschluss ist der 20.11.12.

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
1					S	I	G	M	N	S	S	A	G	M	S	I	E		
2		W	A	F	F	E	O	D	L	U	X	A	Z	I	S	S	R	D	
3	E	R	X	Z	T	W	L	M	O	R	D	R	U	N	T	S	A	R	A
4	V	O	L	U	F	U	T	I	E	H	R	H	A	W	G	I	T	O	D
5	E	L	E	G	H	T	L	T	R	I	T	S	L	A	L	N	T	G	I
6	E	F	U	C	A	N	T	F	A	R	H	I	R	T	I	M	E	E	H
7	R	M	S	F	I	L	D	O	O	A	E	S	I	L	V	I	E	N	C
8	G	A	G	R	E	N	N	T	F	M	D	N	U	E	N	E	S	X	S
9	I	N	X	E	L	A	E	T	O	T	E	V	I	I	H	S	A		
10	M	U	A	R	T	G	J	R	R	Y	E	A	C	B	E	R			
11		L	M	I	L	X	F	T	O	R	T	E	L	O	G				
12					C	I	N	N	A	J	G	R	E	G	O	R			



Hörbare Geisterjagd



John Sinclair ist ein Geisterjäger. Er ist Polizist bei einer Unterabteilung von Scotland Yard, die sich mit Übernatürlichem auseinandersetzt. Dabei muss er immer wieder gegen Werwölfe, Ghoule, oder Vampire bestehen. Und auch dieses Mal hat es Sinclair nicht leicht, denn der schwarze Tod, den er einst besiegte, plant seine Rückkehr und dafür benötigt er vier menschliche Opfer.

Das Hörbuch **RÜCKKEHR DES SCHWARZEN TODS** zum Reihenbuch von John Sinclair wird gelesen von Frank Glaubrecht, der deutschen Synchronstimme von Al Pachino, als John Sinclair und Ich-Erzähler und Joachim Kerzel, der Stimme von Jack Nicholson, als Erzähler. Während man Kerzel sehr gut zuhören kann und er die Szenen mit seiner Stimme wunderbar ausmalt, wirken die Szenen, in denen Sinclair als Ich-Erzähler auftritt, fad. Das heißt nicht, dass dieses Hörbuch schlecht umgesetzt wurde. Ganz im Gegenteil. Beide Sprecher schaffen es, die manchmal etwas monotonen Krimidialoge spannend wiederzugeben. Leider wiederholt sich die Story durch den ständigen Wechsel der Erzählperspektive und der ritualisierten Storyline sehr oft. Daher ist das Hörbuch eher ein übernatürlicher Krimi für Zwischendurch. Daniela

John Sinclair – Rückkehr des Schwarzen Tods von John Sinclair, Sprecher: Frank Glaubrecht, Joachim Kerzel, Länge: ca. 300 min, Erscheinungsjahr: 2003, Verlag: Lübbe Audio

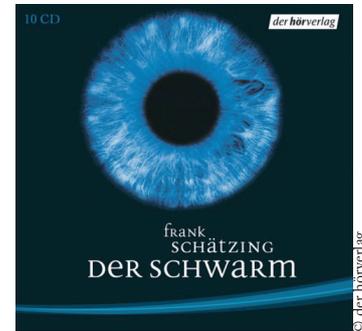
Spirale der Gewalt



Zwei Jungen stürmen einen Schulball und nehmen ihre Mitschüler in ihre Gewalt – mit dem festen Vorsatz sie und sich umzubringen. Ein Amoklauf. Das ist die Ausgangssituation in **ICH KNALL EUCH AB** von Morton Rhue, dem Mann der bereits mit *Die Welle* das instabile Gebilde der Gesellschaft beschrieben hat. Auch in diesem Werk geht es um Gruppenstrukturen und was sie anrichten können. Das Hörbuch ist wie das Buch eine Sammlung von Augenzeugenberichten, Chatdialogen und Briefausschnitten. Freunde, Mitschüler, Lehrer, Eltern und die Täter selbst kommen zu Wort, beleuchten den Amoklauf von Gary und Brendan, zeigen Motive gleichermaßen wie Wut und Betroffenheit. Das Hörbuch ist ein akustischer Einblick in das amerikanische Schulsystem. Es ist erschütternd und gibt eine Antwort auf die Frage nach dem Warum. Der Originaltitel macht Rhues Ziel deutlich: *Give a boy a gun* (Gib einem Jungen eine Waffe). Er kritisiert das amerikanische Waffengesetz aufs Äußerste und widmet das Buch allen jungen Menschen, die durch Waffengewalt verletzt wurden oder sterben mussten, besonders Kayla Rolland, die mit sechs Jahren von einem Mitschüler erschossen worden ist. Ann-Christin

Ich knall euch ab von Morton Rhue Sprecher: Julia Nachtmann, Jürgen Uter u.a., Laufzeit: ca. 180 min, Erscheinungsjahr: 2009, Verlag: Jumbo Neue Medien

Sind wir allein?



Das Hörbuch zum 2004 erschienenen Roman **DER SCHWARM** von Frank Schätzing beginnt mit Samantha Crowes Tagebucheintrag, die von Mechthild Großmann gesprochen wird. Sind wir allein? Diese Frage stellt sich die Menschheit schon lange, dabei sehen die meisten genau wie Samantha in den Sternenhimmel und erwartet dort eine gleichwertige oder höhere Intelligenz als unsere. Was ist, wenn da noch eine Rasse ist die bereits mit uns auf diesem Planeten lebt? Der Blick von Frank Schätzing geht unter die Meeresoberfläche, die scheinbar plötzlich anfängt sich zu wehren. Schwertwale versenken Schiffe, eine riesige Ansammlung von Würmern hat es sich zur Aufgabe gemacht, schlafende Vulkane zu wecken um damit Tsunamis heraufzubeschwören. Weiße blinde Krabben kommen an Land und vergiften das Trinkwasser der Menschen.

Der Schwarm ist eine Mischung aus Hörbuch und Hörspiel. Figuren wie Samantha Crowe, Leon Anawack, Judith Li und Jack „Greywolf“ O'Bannon agieren zwischenzeitlich als Erzähler, die dann je nach Figur als Ereignisbericht für die Akte, Tagebucheintrag oder persönlicher Gedankengang wahrgenommen wird. Merle

Der Schwarm, Sprecher: u.a. Mechthild Großmann, Manfred Zapata, Laufzeit: ca. 726 Minuten, Erscheinungsjahr: 2006, Verlag: der Hörverlag



© Alexa

Das ist Alana. Sie ist die beste Freundin von Aron. Aron ist genau wie sie – ein Bär mit einem großen Herz. Sie sind Freunde fürs Leben und ahnen nichts von den Gefühlen des jeweils anderen. Denn Alanas Herz schlägt nur für Aron, und Arons Herz schlägt nur für Alana. Nachts liegt Alana oft wach und flüstert mir ins Ohr: „Können wir Aron nicht mal wieder besuchen? Ich vermisse ihn.“ Und dann liegt es an mir meine Schwester anzurufen und ein Treffen zu vereinbaren. Denn Aron lebt bei ihr, begleitet sie durchs Leben, genau wie Alana mich.

Wenn Alana und Aron sich dann endlich treffen, sitzen sie mit uns am Tisch und trinken Tee. Beide lieben den Honig-Salbei-Tee. Und am liebsten essen sie Bienenstich.

Ich sehe die stets lächelnden Gesichter der beiden Bären und denke: Ja, das ist Glück. Jemanden in der Nähe zu wissen, mit ihm Freude und Leid zu teilen und selbst die kleinsten Dinge des Lebens gemeinsam zu genießen. Ja, das ist Glück.

Mögen Alana und Aron uns weiterhin begleiten und uns daran erinnern, was wahres Glück ist!

Alexa

Ramona

Die Nebelfrau

Still, mein Kind.
Geb keinen Laut von dir,
denn draußen wandelt die Nebelfrau
und beklagt stumm ihr Leid.

Salve regina, mater misericordiae,
vita, dulcedo, et spes nostra, salve!

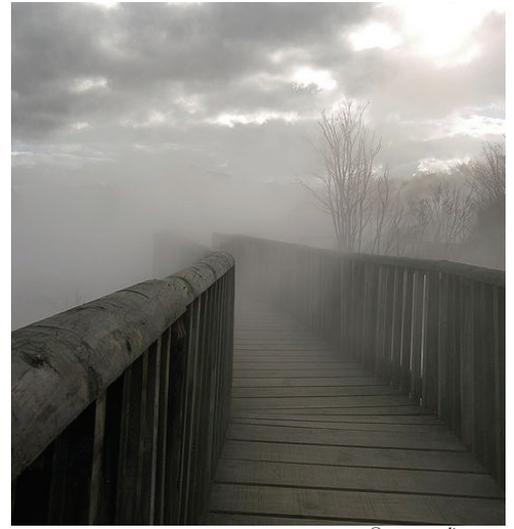
Du hörst sie leise durch die Wälder schleichen,
doch nähere dich ihr nicht.
Ihr kalter Körper sucht nach ungehorsamen
Kindern.
Und wenn sie dich fängt, so verschleppt sie
dich in ihren dunklen See.

Einst hat sie an diesem See ihr Kind verloren.
Es geschah in einer schrecklichen Nacht.
Der Mond stand bleich am Himmel
und bleich war auch der Leichnam des Kindes,
welchen sie an sich presste.

Ad te clamamus, exsules filii Hevae,
ad te suspiramus, gementes et flentes
in hac lacrimarum valle.

Gehe nie zu diesem See, denn ihr Nebelgewand
tanzt stets über seine Wasserhaut.
Sie selbst hat dort ihr Leben gelassen.
Man klagte sie des Mordes an ihrem Säugling
an.
Sie wehrte sich nicht, als man sie im See er-
tränkte.

Still, mein Kind.
Versuche nun zu schlafen.
Die Fenster sind verschlossen, dem Nebel ist
der Eintritt verwehrt.
Die Nebelfrau kann dich nicht holen, drum
bleibe in deinem Bett.



©www.cepolina.com

Sie hat viele Kinder zu sich geholt.
Kleine und große, immer des Nachts.
Schließe die Vorhänge, verberge dein kleines
Gesicht vor ihr.
Beruhige dich, flieh ins Traumland.

Eia ergo, advocata nostra:
illos tuos misericordes oculos
ad nos converte,
et Jesum, benedictum fructum ventris tui
nobis post hoc exsilium ostende.

Mutter, ihre Hände sehe ich am Fenster.
Wie oft schon vernahm ich ihre klagende
Stimme.
Sie ruft mich Mutter, ich kann nicht schlafen.
Die Nebelfrau, sie blickt ins Zimmer.

Siehst du ihre toten Augen?
Auch den Säugling sehe ich auf ihrem Arm.
Bleib an meinem Bette stehn und behüte mich.
Sie will mich holen!

Salve Maria. Salve Maria.

Still, mein Kind, der Morgen graut.
Die Nebelfrau weicht zurück.
Das Licht verbrennt ihren Nebelkörper.
Du bist sicher, nun steh auf, der Tag bricht an.

O clemens, o pia, o dulcis Virgo Maria.



LYRISCHER HERBST



© <http://www.adigitaldreamer.com>

The Descent

Die Wärme der Sommersonne
Verblasst im direkten Vergleich
Mit des güldenen Herbstes Wonne
Lässt er uns in sein Nebelreich

Sieh nur die Blätter: sie fallen
Sie färben den Boden blutrot
Sieh nur die Bäume, die kahlen
Sie künden von Trauer und Tod

Sind wir dann im Nebel verloren
Die Dunkelheit uns umarmt
Fühlen wir uns wie neugeboren
Wenn das Licht sich uns'rer erbarmt

Und siehe, da kommt schon der Winter
Er bedeckt den Boden mit Frost
Doch kann er den Schmerz nicht lindern
Dass die Sonne uns nicht mehr liebkost.

Nun gehört die Erde der Schwärze
Sie gibt sie lange nicht frei
Doch brennt noch dein Feuer im Herzen
Ist der Tag niemals wirklich vorbei.

Text: Rob McChaos, www.keinverlag.de/robmcchaos.kv

NONSENS-GESCHICHTE NR. 3: „ZWEISAMKEIT“

Die Themen bewegten sich jedoch im engeren Rahmen, sie drehten sich hauptsächlich um das Wetter und den Silberapfel-Mörder.

„Klug schien er mir, wenn er nutzen könnte den großen Freundschaftsrat von euch Schwestern.“

Er wandte sich zum Gehen, drehte sich dann aber noch einmal um und lächelte.

Mit einem Seufzer des Bedauerns zog er den Beschleunigungshebel zurück.

Einen Moment später schloss sich die Luke und sie waren wieder allein.

„Ich mag durch lange Jahre der Gefangenschaft verbittert sein und eifrig darauf bedacht, Unheil zu stiften, sobald ich wieder frei bin.“

Er soll, wenn keinen Trost die Frauen bringen, den Tod zollweis empfinden!

„Die Wolkendecke besteht zu gleichen Teilen aus Methan, Ammoniak, Staub und fliegender Scheiße.“

Der Humor, den sie letztes Jahr im Straßengraben vergessen hat, irgendwo zwischen dem örtlichen Krankenhaus und ihrer ersten Studentenbude, kehrte langsam wieder zurück.

Den zweiten ließ er an der Haustür, um sicher zu sein, dass sie nicht etwa eingeschlossen würden oder man ihnen den Eingang verwehrte.

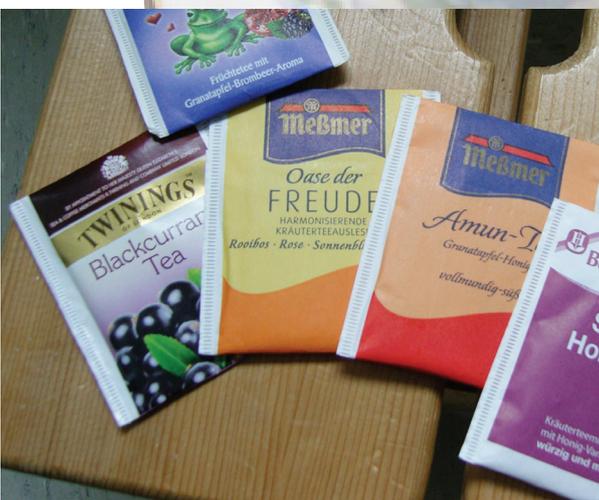




Teewichteln – Wichteln einmal anders

Jeder der Teilnehmer wählte fünf verschiedene Teebeutel und sendete sie als Überraschung an sein Wichtelkind. Hier präsentieren wir euch einige dieser Teegeschenke.

© adigitaldreamer.com



Fotos: privat



© <http://www.adigitaldreamer.com>

I see beauty in dead flowers

Die Sonne steigt und es ist heiß
Die Blumen leiden in der Vase
Ein Hauch von Herbst
Umgibt den Strauß

Der Regen fällt, doch es bleibt warm
Die Blumen sterben in der Vase
Ein Hauch von Herbst
Erfüllt das Zimmer.

Der Nebel kommt; schon wird es kühl.
Die Blumen sind vergangen.
Ein Hauch von Herbst

Ergreift das Land.
Die Sonne geht und es bleibt kalt.
Ein Blatt ist noch geblieben.
Ein Hauch von Sommer
Umgibt das Herz.

Text: Rob McChaos, www.keinverlag.de/robmcchaos.kv

Das beliebteste Halloween-Kostüm der Erwachsenen war 2011 Captain America gefolgt von Green Lantern. 2010 war das Hexenkostüm am beliebtesten, gefolgt vom Vampir.

WEIHNACHTSAKTION

Weihnachts-Schreibaktion



© adigitaldreamer.com

Liebe Leserinnen und Leser,

für die nächste Ausgabe haben wir uns eine Schreibaktion passend zum Thema Weihnachten ausgedacht. Schreibt eine **Weihnachtsgeschichte** (max. 6000 Anschläge), in der 5 der folgenden Begriffe auftauchen: Kerzenlicht, Advent, Glühwein, Schneesturm, Zimt, Plätzchen, Engel, Weihnachtsmusik, Lichterketten, Nüsse.

Schickt uns euer Ergebnis an: buecherkurier.ektorat@yahoo.de. Die schönste Geschichte wird im nächsten BÜCHERSTADT KURIER veröffentlicht. Einsendeschluss ist der 20.11.12.

Viel Spaß beim Schreiben!

Eure Redaktion

Woher kommt unsere Sprache?

Entlehnungen – 1. Lautverschiebung- und die Wochentage

IN DER LETZTEN AUSGABE HABE ICH DIE ENTWICKLUNG DER DEUTSCHEN SPRACHE VOM INDOGERMANISCHEN ZUM NEUHOCHDEUTSCHEN BESCHRIEBEN. DIES HIER IST DER ZWEITE TEIL UND BESCHÄFTIGT SICH MIT DER ERSTEN LAUTVERSCHIEBUNG, LEHNWÖRTERN UND DER ENTSTEHUNG DER BEZEICHNUNGEN UNSERER WOCHENTAGE.

Im Laufe aller Jahrhunderte haben wir viele Wörter aus anderen Sprachen entlehnt. Als unsere germanischen Vorfahren auf die Römer trafen gab es einen explosionsartigen Wörteraustausch. Dabei handelt es sich zum Großteil um Wörter, welche in Arbeiten oder Vorrichtungen benutzt werden, die es zur Zeit der Germanen nicht gab. Vergleichbar mit der heutigen Computersprache. Weil es den Computer in Deutschland nicht gab, bevor er in Amerika entwickelt wurde, benutzen wir die vorgeschriebenen Wörter. Ebenso handhabten es die Germanen:

- militärische Begriffe: Pfeil, Kampf, Straße
- Verwaltung: Kaiser, Pacht, Pfand
- Handel: kaufen, Markt, Münze, Pfund, Sack
- Weinanbau: Wein, Kelch, Becher, Winzer, Essig
- Obst und Gemüse: Kohl, Rettich, Senf, Minze, Fenchel
- Kochkunst: Küche, Kessel, Pfanne, Schüssel

In der vorherigen Ausgabe erwähnte ich schon, dass sich aus dem Indogermanischen das Germanische entwickelte. Grund dafür ist die 1. Lautverschiebung. Den Auslöser der 1. LV sieht die Forschung im Wandel des Akzenttypes. In vorgermanischer Zeit wandelte sich der Akzent in einen starken Druckakzent. Dieser Akzent war zu Beginn frei beweglich, jedoch nicht willkürlich. Erst nach der ersten Lautverschiebung wurde der Druckakzent auf die erste Silbe festgelegt und dort blieb er bis heute. (Ein Tipp für eine Metrumanalyse bei deutschen Gedichten: Jedes deutsche Substantiv wird immer auf der ersten Silbe betont. Dann geht der Rest von alleine).

Was genau geschah bei der 1. Lautverschiebung? Folgendes mag auf den ersten Blick etwas kompliziert wirken, aber es ist schon vereinfacht dargestellt. Immerhin widmet man sich ganze Semester

an der Uni mit den Lautverschiebungen. Somit lassen sie sich in einem kleinen Artikel kaum perfekt erfassen. Ich erwähne hier nur das Konsonantensystem.

Nun sind wir im Germanischen angekommen und genau hier startet auch die Benennung unserer heutigen Wochentage. Unser Tagesystem beruht auf der Siebentageweche des frühen Christentums und den heidnischen Bezeichnungen der Wochentage.

Allgemeines zur 1. Lautverschiebung

entdeckt von Jacob Grimm (im engl. deswegen auch GRIMM'S law)
wichtige Abgrenzung gegenüber anderen indogermanischen Sprachen
verläuft im Jt. v.Chr., abgeschlossen ca. 500 v.Chr.

a) Tenuesverschiebung (stimmlose Plosive; p, t, k) > stimmlosen Frikativen (f, þ, ç)

idg. p > germ. f	Bsp. lat. pisci	got. fiskis, nhd. Fisch
idg. t > germ. Þ (Thorn)	Bsp. lat. trēs	got. Preis, engl. three
idg. k > germ. ç (ch)	Bsp. idg. *peku	germ. feχu > ahd. fihu 'Vieh'

Achtung: nach /sp/, /st/ und /sk/ werden keine Tenues verschoben. Treffen zwei Tenues aufeinander, so wird stets nur das erste von beiden verschoben.

b) Medienverschiebung (stimmhafte Plosive; b, d, g) > stimmlosen Plosiven (p, t, k)

idg. b > germ. p	Bsp. lat. labium	nhd. Lippe
idg. d > germ. t	Bsp. lat. duo	got. twai 'zwei', vgl. engl. two
idg. g > germ. k	Bsp. lat. grānum	got. karūn 'Korn'

c) Verschiebung von aspirierte Medien (bh, dh, gh) > wg. Mediae (b, d, g)

idg. bh > wg. b	Bsp. ai (altindisch) mādhya	ae (altenglisch) midd
idg. dh > wg. d	Bsp. ai. bhārati	got. baíra
idg. gh > wg. g	Bsp. idg. *ghostis	got. gasts 'Gast'



Freitag – freier Tag?

Montag - ahd. m̄anatag, ae. M̄onadaeg

Das lateinische Vorbild zu Montag ist „lunae dies“ – Tag des Mondes.

Die Germanen haben diese lateinische Bezeichnung als Lehnwort übernommen von lat. luna zu Mond.

Dienstag – Namensgeschichte des Marstages

Der Dienstag stammt von der germanischen Gleichstellung des römischen Gottes „Mars“ ab. Germ. *Tiwaz, ahd. Zīo. (ziostag). Noch heute heißt der Dienstag in Südwestdeutschland Ziestag. Die genaue Herleitung des Dienstages ist umstritten, jedoch wird auf einen Beinamen des germanischen Kriegsgottes geschlossen.

Mittwoch – germ. Wodanestag, ahd. Mittawecha

Im Germanischen gewidmet dem Gott Wotan, später im althochdeutschen jedoch wörtlich übersetzt aus dem kirchenlateinischen, griechisch beeinflusstem media hebdomas, der Wochenmitte.

Donnerstag – ahd. donarestag

Dem römischen Gott Jupiter geweiht und von den Germanen auf ihren Gott Donan übertragen. lat. Jovis dies – Tag des Jupiter.

Quellen: Eggers, Hans: Sprachgeschichte. Bd. 1. Reinbeck bei Hamburg: Rowohlt, 1968./ Hennings, Thordis: Einführung in das Mittelhochdeutsche. 2., durchgesehene und verbesserte Auflage. Berlin, New York: Walter de Gruyter, 2003. S. 21-24.



© JMG / pixelio.de

Freitag – ahd. Frīatag

Geweiht der Göttin Freia. lat. veneris dies – Tag der Venus /Tag der Aphrodite.

Samstag – lat. saturni dies, ahd. sambaztag

Findet keinerlei Entsprechung mit dem römischen Saturn. Leitet sich später aus dem Wort Sabbat ab, welcher samstags gefeiert wird. Auch Sonnabend in manchen Regionen Deutschlands genannt.

Sonntag – lat. solis dies

Wörtliche Übersetzung: Tag der Sonne. Zu christlichen Zeiten auch dies dominica – Tag des Herren genannt. Ramona

2010 trugen Kinder zu Halloween am liebsten ein Prinzessinnen- oder Spiderman-Kostüm. Die Prinzessin erfreute sich auch 2011 großer Beliebtheit und wurde nur von Harry Potter als Kostümierung geschlagen.

TERMINE UND AKTIONEN

10.10

Beginn der Buchmesse in Frankfurt am Main.

20.11

Einsendeschluss der Weihnachtsaktion. Mehr Infos auf Seite 25.

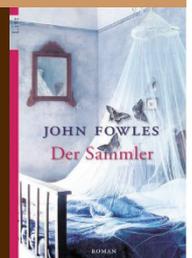
23.11

Redaktionsschluss. Letzte Gelegenheit für euch eure Rezension oder einen Text an buecherkurier-lektorat@yahoo.de zu schicken.

01.12

Start unseres Adventskalenders. Genaueres hierzu erfahrt ihr auf unserer Website oder auf unserer Facebookseite.

Buch des Monats Oktober



Die Redaktion **gruselt** sich ...

Erika gruselt sich vor langen, dunklen Hausfluren, in denen ihre Fantasie auf sie lauert.

Lena gruselt sich eigentlich vor nichts so richtig, außer vor der Spinne aus dem Herrn der Ringe, oder der in Harry Potter. Vielleicht liegt es daran, dass man bei Spinnen nie so genau weiß, wo vorn und wo hinten ist...

Ramona fasst aus Sicherheitsgründen keine Horrorbücher an, jedoch kam sie als Kind nicht umher sich von den Gänsehaut-Büchern begruseln zu lassen. Aktuell hat ihr die Kurzgeschichte DER PREIS von Neil Gaiman schlaflose Nächte und Herzrasen bereitet.

Diu lässt grundsätzlich die Finger von Horror und Thriller, die sind ihm zu gruselig. Für ihn sind gruselig, schlechte Bücher Horror genug.

Elisabeth gruselt sich vor Horrorbüchern eigentlich gar nicht. Allerdings DAS GROSSE BUCH DES ÜBERSINNLICHEN von Karen Farrington hat ihre Nerven zerrissen. Eigenartigerweise durfte dieses Buch nicht offen im Zimmer stehen und Elisabeth konnte nur einschlafen, wenn das – wohlgemerkt – sehr interessante Buch in einem Schrank hinter Türen lag.

Alexa liest keine Gruselgeschichten, seit sie vor vielen Jahren das Buch Jade Green oder Die Gespensterhand gelesen hat – dabei hat sie sich höllisch gegruselt.

GLÜCKWUNSCH

An dieser Stelle möchten wir Janna T. noch einmal zu ihrem Gewinn des Überraschungspreises gratulieren.

Das Lösungswort lautete übrigens "Wortmagie".

DANKE SAGEN

Unser Dank gehört unseren freien Mitarbeitern und unserer Illustratorin.

Ein weiterer Dank geht an Petra Hammesfahr, die sich Zeit genommen hat, unsere Fragen zu beantworten.

Und wie immer gilt unser Dank auch euch, die sich die Zeit zum Lesen nehmen.

Eure Redaktion

Daniela hat sich bei der Lektüre von Harry Potter – Der Gefangene von Askaban mächtig gegruselt.

An n -
Christin gruselt sich immer noch vor ES von Stephen King. Mit Pennywise ist es ein bisschen, wie mit den Dementoren. Es ist die Angst vor der man sich fürchtet – oder diese verdammten Clowns.